caritas
2013

Tätigkeitsbericht
Caritasverband für den Landkreis
Rhön-Grabfeld e.V.

1964 - 2014
50 Jahre
Caritasverband
für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.
caritas

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . 3

Caritas-Kampagne 2013, Kellertreff . . . 4

Vorstand und Geschäftsführung . . . 5

Verwaltung, Zentrale Abrechnung und Finanzbuchhaltung . . . 6

Jubiläen, „Quo Vadis Caritas“ . . . 7

Erziehungsberatung . . . 8

Frühe Hilfen . . . 9

NESP@D Elterntraining. . . . 10

Fit für Family, Kinder im Blick . . . 11

Das Projekt Bildungspartnerschaft. . . . 12

Beratung bei drohender Behinderung durch Teilleistungsstörungen . . . 13

Sozialpädagogische Familienhilfe, Bad Neustädter Tafel . . . 14

Psychosoziale Beratungsstelle . . . 15-16

Migrationserstberatung . . . 17

Allgemeine Soziale Beratung . . . 18

Gemeindecaritas . . . 19-20

Caritassammlung . . . 21

Kilianiwallfahrt der Ehrenamtlichen . . . 22

Reden - Trösten - Begleiten. . . . 23

Caritas-Kleidermarkt, Caritas-Möbelmarkt . . . 24

Erzähl-Cafe . . . 25

Caritaspaten . . . 26

Fachstelle für pflegende Angehörige, Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld. . . . 27

Ambulante Pflege, Pflegehotline. . . . 28

Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt . . . 29-31

Sozialstation St. Laurentius e. V. Bad Neustadt . . . 32-33

Sozialstation St. Peter Bad Königshofen . . . 34-37

Unsere Leistungen 2013, Parkinson Regionalgruppe. . . . 38

Die Caritasstiftung . . . 39

Inklusionscafé Mellrichstadt . . . 40

Gassenfest, Adventsmarkt . . . 41

Caritaslichter, DANK . . . 42-44

Ausblick 2014, 50 Jahre Caritasverband. . . . 46-47

Impressum

Herausgeber
Caritasverband für den
Landkreis
Rhön-Grabfeld e. V.

Kellereigasse 12 - 16
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771 6116-0
Fax: 09771 611633
e-Mail: hallo@caritas-nes.de
www.caritas-rhoengrabfeld.de

Alle Bilder, soweit nicht anders gekennzeichnet, Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

V.i.S.d.P.
Angelika Ochs

Layout & Druck:
Druckerei Lang,
Bad Neustadt
www.langdruck.de

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Not sehen und handeln – Motto der Caritas und Handlungsmaxime in all unserem Tun - bedeutet flexibel, unbürokratisch und kreativ dafür zu sorgen, dass sich die Lebenswelt und Lebensrealität unserer Nächsten verbessert.
Zugegeben, das ist nicht immer einfach. Zugegeben, das ist nicht immer gewollt. Zugegeben, auch wir machen Fehler.
Aber: Jede Chance, unseren Nächsten Hilfe zukommen zu lassen ist eine Chance für Caritas im Alltag.

Herzlich willkommen in der Caritaswelt im Landkreis Rhön-Grabfeld – ein kleiner Rückblick 2013 zeigt Ihnen die Vielfältigkeit der Arbeit für Menschen, mit Menschen, von Mensch zu Mensch.

Mit Ablauf des Jahres 2013 beginnt ein besonderes Jahr für unseren Verband:

50 Jahre Caritas in Rhön-Grabfeld -
50 Jahre nah an den Menschen –
50 Jahre von Mensch zu Mensch
50 Jahre Not sehen und handeln.
Handeln Sie mit uns!

Viele Grüße aus dem Caritashaus

Angelika Ochs
Geschäftsführerin

JAHRESKAMPAGNE 2013

Caritas nimmt Famile in den Blick.

Die Jahreskampagne 2013 des Caritasverbandes stand unter dem Leitwort „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ und nahm – anders als in vergangenen Jahren – keine gesellschaftliche Randgruppe, sondern die Mitte in den Blick.

Familie selbst ist Kern- und Keimzelle unserer Gesellschaft. Sie ist Ort des Lebens und Lernens, schenkt Geborgenheit und stiftet menschlichen Zusammenhalt und Solidarität. Für die meisten Kinder und Jugendlichen ist sie Quelle der Kraft. So verwundert es nicht, dass die Mehrheit der jungen Menschen selbst einmal eine Familie gründen möchte.
Andererseits verrät der Blick auf die Lage der Familien, dass diese schnell unter Druck geraten. Die Arbeitswelt fordert von vielen Eltern vollen Einsatz, Flexibilität und Leistungsfähigkeit. Fällt der Lebenspartner durch Krankheit, Tod oder Trennung aus, kommt es schnell zu Überforderungen. Familien sind auf die Solidarität der Gesellschaft angewiesen.

Caritas-Präsident Neher wünschte sich mehr materielle Sicherheit für Familien.

„Die Gründung einer Familie darf nicht zu einem Armutsrisiko werden“, mahnte Neher. „Mit dem Elterngeld hat die Politik bereits ein Instrument geschaffen, um die materielle Situation der Familien zu verbessern.“ Diese und andere Maßnahmen gelte es auszubauen, forderte Neher.

Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes.

Mehr Informationen:
www.caritas.de/familie

KELLERTREFF AM 29. APRIL 2013 IM CARITASHAUS EDITH STEIN

Familien unter Druck – das schaffen wir nur gemeinsam!

„Familie unter Druck – das schaffen wir nur gemeinsam“ unter diesem Motto veranstaltete der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld am 29.4.2013 einen Kellertreff im Gewölbekeller des Edith-Stein-Hauses.
Als DiskussionsteilnehmerInnen saßen auf dem Podium: Bürgermeister Bruno Altrichter (Bad Neustadt), Bürgermeister Eberhardt Streit (Mellrichstadt), Bürgermeister Thomas Helbling (Bad Königshofen), Heidrun Mauder (Nachbarschaftsinitiative „STATT-verwandt“, Mellrichstadt), Barbara Lamprecht, (Dipl.Sozialpädagogin, Projekt „Frühe Hilfen“, Würzburg) und Marco Simon, alleinerziehender Vater. Die Moderation übernahm in bewährter Form Franz Barthel, ehemaliger Moderator des Bayerischen Rundfunks Würzburg.

Von Frau Mauder, die mit auf dem Podium saß, erreichte uns folgende Zusammenfassung des Abends: „Den wesentlichen Anteil an der Diskussion hatten die Politik und die Finanzierungsproblematik: Von Steuererleichterungen bis hin zum weiteren Ausbau der Betreuungsplätze und zur Fortführung von Hilfsangeboten wie die „Frühen Hilfen“ der Caritas ist vor allem die finanzielle Lage der Familien und der Gemeinden ein Problem. Zukunftspläne wie generationsübergreifende Wohnprojekte wurden skizziert, die Fortführung der Krippen-, Kindergarten- und Hortbetreuung durch Angebote für Jugendliche angedacht, Überlegungen zum Entgegensteuern der Landflucht angestellt. Wichtig sind künftig wieder mehr Wir-Gefühl-fördernde Angebote, um die Gemeinschaft zu stärken. Die Wertschätzung der Familienarbeit, besonders die der Mütter, und der Mitarbeiter in den Betreuungseinrichtungen und an sozialen Brennpunkten soll öffentlich sichtbarer gemacht werden.

Gefordert wurden beispielsweise auch Sozialarbeiter an Schulen und mehr beruflicher Freiraum für Eltern (Teilzeit auch für Väter). Familie braucht Zeit füreinander, muss aber nicht die Familiengründungsphase (einschließlich Hausbau) im Eiltempo durchlaufen und dabei perfekte Modelle anstreben. Gemeinden sollten Neubürger und Babys willkommen heißen, Netzwerke für Familien knüpfen und darstellen. Nachbarschaftshilfen, wie STATT-verwandt im Mellrichstädter Raum sind eine gute Anlaufstelle für Familien und können in vielen Bereichen Entlastung bieten.“
So hoffen wir, dass viele angesprochene Ideen und Ansätze weiterverfolgt und evtl. realisiert werden können.

VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen und Nöten – caritativ Mehrwert leistend - wirtschaftlich handelnd – Spagat in Reinform.

AVR : Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas – mangelnde Refinanzierung – ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter – Spagat in Reinform.

Hohe Belastung für Mitarbeiter- knappe Ressourcen – Sparen bei allem – Spagat in Reinform.

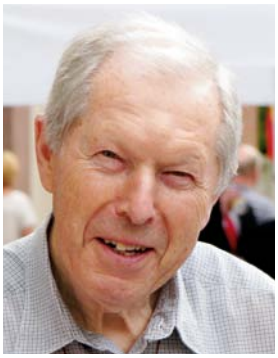
In 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratssitzungen und 1 Vertreterversammlung arbeiteten alle Verantwortlichen eng miteinander, um eben Lösungen für angesprochene Spagate zu finden.

Verstärkt durch Caritaspfarrer und Caritasdiakon und unterstützt durch die Stabstelle des Caritasverbandes Georg Dietz konnten zahlreiche Aufgaben geschultert werden.

AVR, Eingruppierung der geringfügigen Beschäftigten, Sparmaßnahmen und Personalentwicklung, Weiterentwicklung der Einrichtungen ebenso wie die Information über hilfreiche andere Rechtformen beschäftigten den Vorstand in 2013.

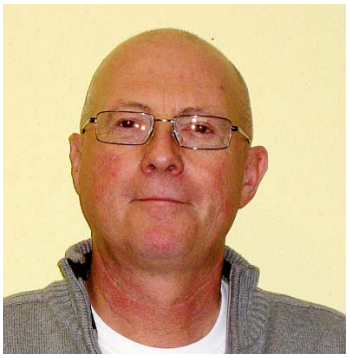
1. Vors. Anni Jung
2. Vors. Johanna Saal-Unsleber

Angelika Ochs, Geschäftsführerin



Pfarrer Kargl, Caritaspfarrer

Diakon Hutzler, Caritasdiakon



Georg Dietz
Stabsstelle für Organisations- und Beschaffungsmanagement

25 Jahre Frau Anni Jung im Vorstand des Caritasverbands

Eine Überraschung gab es für Anni Jung, die Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes Rhön-Grabfeld. Seit 25 Jahren ist sie in der Vorstandschaft tätig und immer und jederzeit da, wenn sie gebraucht wird. „Du stellst dich vor uns, wenn es notwendig ist, und hinter uns, wenn wir Rückendeckung brauchen." Dafür gab es eine Caritas-Torte und Blumen, sowie Präsente der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Glückwünsche von Caritasdirektor Martin Pfriem gingen an Anni Jung für 25 Jahre ehrenamtlicher Arbeit in der Vorstandschaft des Kreiscaritasverbandes Rhön-Grabfeld. Foto: Friedrich

Hohe Auszeichnung: Das Caritaskreuz in Gold für Josef Zintl

In der Caritas Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen zeichnete Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs (rechts) den langjährigen Kirchenpfleger Josef Zintl mit dem Caritaskreuz in Gold aus. Gratulation gab es dazu auch von Pflegedienstleiterin Monika Müller.

Foto: Friedrich

Ehrung Frau Rosa Then

Im Anschluss an eine Andacht mit Erteilung des Blasiussegens bei den Pflegeentlastungstagen in der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt konnte Geschäftsführerin Angelika Ochs eine Frau ehren, die seit Jahrzehnten den Caritasverband unterstützt: Frau Rosa Then.

v.l. Pastoralreferentin Ursula Schäfer, Rosa Then, Angelika Ochs

Der Caritasverband für den Landkreis Rhön Grabfeld ebenso wie der Caritasverband für die Diözese Würzburg danken ihnen sehr herzlich für ihr großes Engagement.

VERWALTUNG

*„Die **Verwaltung** ist eine Organisation mit dem Auftrag des Verwaltens (Administration). Der Auftrag des organisierten Verwaltens besteht aus einem Aufgabenkomplex, der das zeitnahe, aufgabenbezogene Erfassen, Betreuen, Leiten, Lenken und das Verantworten dynamischer Systeme nach stabilen Vorschriften verwirklicht. In diesem Sinne betreiben alle bürokratisch strukturierten (Groß-) Betriebe in Politik, Religion, Wirtschaft und Kultur Verwaltungen."*
So wird „Verwaltung" auf der Internetseite „Wikipedia" definiert.

Die Verwaltung ist die erste Anlaufstelle – persönlich oder telefonisch – für unser Klientel und Ratsuchende. Das Schreiben von Briefen, Berichten, Führen des Terminkalenders, Gruppenraumbelegung, Statistiken, Verkauf von Wohlfahrtsmarken, Kassenführung und vieles mehr ist unsere tägliche Arbeit. Tausende von Anfragen und Anrufen wurden erledigt bzw. weiter vermittelt.
Protokollierung der 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratssitzungen und 1 Vertreterversammlung gehört ebenfalls zu den Aufgaben einer Kollegin,
ebenso die Mitgliederverwaltung.

In unserer Verwaltung sind vier Mitarbeiterinnen halbtags beschäftigt.
Seit März 2013 haben wir eine neue Kollegin, Frau Sandra Geis.

Trudi Omert

v.l. Ute Kleinhenz, Carmen Schiefhauer, Trudi Omert und Sandra Geis

ZENTRALE ABRECHNUNG UND FINANZBUCHHALTUNG

Unser Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Rechnungslegung und –bearbeitung, Tätigen des Zahlungsverkehrs und Überwachung der Geschäftskonten bei einem Gesamtvolumen von mehreren Millionen Euro auf der Einnahmen- und Ausgabenseite für den Caritasverband, die Caritas Stiftung, die Bildungspartnerschaft, sowie die angeschlossenen Sozialstationen.

Des Weiteren obliegt uns die Korrespondenz mit Debitoren sowie Kreditoren, Erfassen von Buchungen, Ausstellen von Verwendungsnachweisen und Zuwendungsbestätigungen und das Erstellen der Jahresabschlüsse.

Es werden detaillierte Liquiditätsberechnungen und Haushaltspläne erstellt, quartalsweise Controllings durchgeführt, wobei wir auf eine stete Prozess- und Kostenoptimierung bedacht sind.

Die häusliche Krankenpflege für die angeschlossene Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt und die Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen mit den Kranken- und Pflegekassen wird zentral in Bad Neustadt abgerechnet.

Sorgfältigkeit im Umgang mit den uns anvertrauten Geldern ist dabei unser oberstes Gebot.

Markus Ommert, Jenny Kirchner und Achim Stürzel

JUBILÄEN

Mitarbeit im Kreiscaritasverband – Engagement und Energie – Zuverlässigkeit und Konstanz: Genügend Gründe, verschiedene Mitarbeiterjubiläen mit großer Dankbarkeit für das Mittun zu begehen.

15 Jahre Markus Ommert

25 Jahre Eva Bergmann (2.v.r.)

20 Jahre Storch Elke

15 Jahre Maria Kaparulin

„QUO VADIS CARITAS“

Am 27.06.2013 fand der zweite Fachvormittag **„Quo vadis Caritas“** als Fortführung der vorgegebenen Thematik im Edith Stein Haus statt. Die Themen „eindeutig ortskundig, eindeutig sprachfähig, eindeutig Orientierung stiftend, eindeutig Blick schärfend, eindeutig ressourcenstark“ - EINDEUTIG CARITAS in Hinblick auf die Zukunft, wurden nochmals genauer unter die Lupe genommen und die konkrete Umsetzung bereits entstandener Ideen wurde auf Stellwänden festgehalten. Frau Dr. Kainzbauer vom Diözesancaritasverband stand als Moderatorin wieder zur Verfügung.

ERZIEHUNGSBERATUNG

***Erziehungsberatung** ist ein im Gesetz verankertes Angebot der Jugendhilfe.*

Wir sind da für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten, denken über alternative Perspektiven nach und laden Ratsuchende ein, neue Lösungswege zu gehen.

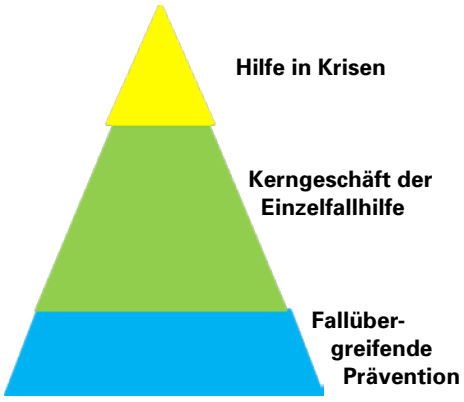
Ziel ist ein befriedigendes Zusammenleben der Familienmitglieder miteinander, das jedem die Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ganzes und ihr soziales Umfeld.

Unser Angebot: Beratung, psychologische Diagnostik, Therapie (therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit), Gruppen, Prävention.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch für Fachleute da, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind (Erzieher, Lehrer). Unser Angebot: Fachberatung, Supervision, Seminare, Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen.

v.l. Julia Rußmann, Dipl.-Psychologin; Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH); Markus Till, Dipl. Pädagoge; Helga Leifer, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Das leistet Erziehungsberatung:



Die Tätigkeiten im Rahmen der **fallübergreifenden Prävention** waren im Jahr 2013 vielfältig:

- Der Elternführerschein in Zusammenarbeit mit der Kreisklinik informierte in 5 Elternabenden über wichtige Meilensteine der Entwicklung und problematische Situationen mit Säuglingen und Kleinkindern.
- Das Elterntraining Nesp@d schulte in Bad Königshofen und Hohenroth (ein Nachholtermin) Eltern in dem Konzept „Freiheit in Grenzen“. Hier fand wieder eine gelungene Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für soziale Dienste und den Partnern aus Kindertageseinrichtungen, Schulen und politischer Gemeinden statt.
- Neu in diesem Jahr war die verstärkte Zusammenarbeit mit den Mittelschulen und Förderschulen: Hier fanden in Kooperation mit Lehrkräften bzw. Schulsozialarbeiterinnen Sozialtrainings statt. Ein weiteres Angebot ist eine monatliche Sprechstunde an einer Förderschule, die sowohl von Schülern und Eltern, als auch von Lehrern genutzt werden kann.
- In insgesamt 32 Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung (Elternabenden, Informationsveranstaltungen usw.) wurden 720 Personen erreicht.
- Es fanden 19 Veranstaltungen für Erzieher, Lehrer usw. statt, die von 250 Personen besucht wurden.

Das Kerngeschäft der **Einzelfallhilfe** stellt wie immer den größten Baustein unserer Arbeit dar:

- 477 Familien wurden in 2013 beraten, begleitet und unterstützt. Dabei fanden Kontakte zu knapp 950 Personen innerhalb und außerhalb der Familie statt.
- Der Kurs „Kinder im Blick“ lief erstmals erfolgreich im Landkreis.
- Es fanden in diesem Jahr 18 Onlineberatungen per E-Mail statt.
- Über 75 % der angemeldeten Familien erhielten innerhalb von zwei Wochen einen Termin für ein Erstgespräch.

Die **Hilfe in Krisensituation** bleibt zum Glück die Ausnahme. Dennoch musste auch im Jahr 2013 immer wieder sehr schnell Hilfe und Unterstützung im Sinne einer Krisenintervention angeboten werden.

- In vier Fällen war sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen bzw. der entsprechende Verdacht Anlass der Beratung.
- In 5 eigenen Fällen wurde eine interne Gefährdungseinschätzung nach § 8a durchgeführt. Bei einem Teil der Fälle erfolgte daraufhin die Einschaltung des Jugendamtes.
- In einigen Fällen gab es telefonische und persönliche Beratungen bezüglich einer Gefährdungseinschätzung für andere anfragende Institutionen und Personen.

Markus Till

PROJEKT FRÜHE HILFEN 2011-2013

Der Deutsche Caritasverband hat 2010 das Projekt „Frühe Hilfen in der Caritas“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, ein frühzeitiges Hilfesystem für Schwangere und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr aufzubauen. Mit verschiedenen Angeboten der „Frühen Hilfen“ sollen Eltern und Kinder Unterstützung, Beratung und Entlastung finden.

Ausgangssituation
Vor allem in der Erziehungsberatungsstelle ist seit Jahren immer deutlicher zu spüren, dass Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zunehmend verunsichert sind. Diese Verunsicherung zeigt sich im Verhalten der Kinder erst später, beginnt aber schon relativ früh in der Beziehung Eltern - Kind.

Es ist uns ein Anliegen, möglichst früh Eltern in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz zu stützen und zu stärken. **Die Stärkung der Elternkompetenz und damit ein gesundes Aufwachsen von Kindern liegen uns sehr am Herzen**. Daher war es konzeptionell wesentlich, den Bereich „Frühe Hilfen“ in den Blick zu nehmen.

Auf Initiative des bayerischen Landtages wurden in ganz Bayern **„Schreibabyambulanzen“** flächendeckend eingeführt. Diese sind Anlaufstellen für Eltern mit Kleinkindern mit Regulationsstörungen. Der Beratungsstelle ist es nach Absprache mit dem hiesigen Jugendamt und in Kooperation mit der Erziehungsberatung im Landkreis Hassfurt gelungen, in diesem Programm mitzuwirken. Eine Kollegin absolvierte eine entsprechende Fortbildung, die Voraussetzung ist für eine Teilnahme an diesem Programm.

Beratung von Eltern mit Babys und Kleinkindern:
dieses Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an Eltern, deren Kinder zwischen 0 - 3 Jahre sind. Hier lernen Eltern Feinfühligkeit und Sensibilität im Umgang mit dem Kind. Eine natürliche Grundhaltung der Mutter wird unterstützt, die vielen Müttern als Ressource zur Verfügung steht
Im präventiven Bereich kooperieren wir mit der Entbindungsstation des hiesigen Krankenhauses. An fünf Abenden wird eine Art „Elternführerschein“ angeboten, bei dem entwicklungstypische Themen der ersten drei Lebensjahre abgearbeitet werden.
Kooperation mit dem **Koordinierenden Kinderschutz (KoKi) des Landkreises** im Arbeitskreis Frühe Hilfen und Kinderschutz:
Aufgabe des Koordinierenden Kinderschutzes ist es, im kommunalen Bereich Netzwerke von Bürgern aufzubauen und zu koordinieren.

Uns war und ist wichtig, im Interesse des Wohles und des Schutzes unserer Kinder einen Weg einzuschlagen, der hilft, möglichst früh, vernetzt, koordiniert und fachlich fundiert Eltern und Kindern sowohl Schutz als auch Hilfen anzubieten.

Familienlotsen
Werdende und junge Eltern sollten möglichst früh und vor allem in dem Umfeld angesprochen werden, in dem sie sich in ihrem Alltag aufhalten. Aus diesem Grund waren und sind die Kindertageseinrichtungen für uns ein wichtiger Anlaufpunkt, insbesondere auch weil Eltern hier in der Regel entsprechendes Vertrauen haben. Im Rahmen des Projektes „Frühe Hilfen“ entstand die Idee der Familienlotsen.
Erzieherinnen wurden geschult, um sämtliche Hilfs- und Beratungsangebote der Region kennenzulernen.

Aufgaben eines Familienlotsen:
Familienlotsen informieren hilfesuchende Familien vor Ort darüber, wie und wo in der Region Hilfsangebote zu finden sind. Familienlotsen arbeiten präventiv, wertschätzend und vernetzt. Bestehende regionale und überregionale Entlastungs-, Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten sind bekannt. Dazu erhalten die Familienlotsen von uns immer wieder aktualisiertes Informationsmaterial.
Die Aufgabe des benannten Familienlotsen ist vor allem die Weiterverweisung, nicht die Lösung des Problems. Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) des hiesigen Jugendamtes wird bei weiteren Fragen oder Unsicherheiten Ansprechpartner und erste Anlaufstelle für junge Eltern mit Problemen sein. Die Familienlotsen werden aus dem Team der Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen benannt und werden durch einen Aushang in der Einrichtung als Familienlotse bekannt gemacht.
Alle 70 Kindertagesstätten in unserem Landkreis wurden im Oktober 2011 schriftlich und bei einem Informationstreffen aufgefordert einen „Familienlotsen“ in ihrer Einrichtung zu benennen. Informationsschilder und ein Logo wurden für einen Aushang in den Kindertagesstätten entwickelt. In Kooperation mit dem FamilienNetz Rhön-Grabfeld wurde ein Verzeichnis über alle Hilfs- und Beratungsangebote der Region erstellt und überarbeitet. Dieses Verzeichnis, sowie eine Zusammenstellung wichtiger Anlaufstellen bei Kindeswohlgefährdung, das Familienlotsen-Logo und das Informationsschreiben an die Eltern sind abrufbar über einen Link auf der Homepage des KCV Rhön-Grabfeld. Jährlich werden und wurden die Familienlotsen zum Informations- und Erfahrungsaustausch eingeladen. Verschiedene Fachdienste stellten dabei ihr Arbeitsgebiet vor.

Entwicklungen und Ausblick
Durch die Fachdienste Erziehungsberatung und Gemeindecaritas, sowie das Projekt „CaritasPaten“ werden die erreichten Ziele weiterhin verfolgt. Es haben sich durch die verschiedenen Aktionen zahlreiche Kontakte und Verbindungen zu den unterschiedlichen Fachdiensten und den Gemeinden entwickelt, die gerade für junge Familien sehr hilfreich sind.

Markus Till
Dipl. Päd.
Projektleiter

Elke Storch
Dipl.Soz.Päd. (FH)

Apfelblütenfest mit Poesie – Erlös für das Projekt „Frühe Hilfen“

v. l. Markus Till, Agnes und Claus Schmitt

Die Blütenpracht der Apfelbäume überraschte zahlreiche Besucher beim Apfelblütenfest des Familienbetriebes Schmitts Obstgarten in Reichenbach an Christi Himmelfahrt. Abgerundet wurde dieser besondere Tag mit Kaffee und Kuchen auf dem heimischen Hof. Agnes und Claus Schmitt bedanken sich ganz herzlich bei den Spendern von Kaffee und Kuchen und beim Chor „Camerata vocale“.
Über die schöne Idee und den stattlichen Erlös von 500,- €freute sich Markus Till, Leiter der Erziehungsberatung.

Markus Till

NESP@D ELTERNTRAINING –

ein präventives Angebot der Erziehungsberatung des Caritasverbandes in Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste

Das Projekt wurde zusammen mit dem Netzwerk für soziale Dienste, der Stadt Bad Königshofen, den Gemeinden Eyershausen, Merkershausen, Sulzdorf an der Lederhecke, Trappstadt und Untereßfeld und den dazugehörigen Schulen und Kindergärten durchgeführt. Es fanden 4 Trainings mit insgesamt 36 Teilnehmern statt.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Eltern waren sehr positiv.

Foto: Presse

Hier einige Aussagen:
„Gut fand ich, dass auf die Bedürfnisse der Gruppe eingegangen wurde und nicht einfach ein Programm abgespult wurde".

„Ich fand es besonders gut, dass sich das Team nicht starr am Konzept festgehalten hat, sondern flexibel auf die Fragen, Wünsche und Anregungen eingegangen ist".

„Videobeispiele sind toll! Sie zeigen alles so plastisch und man kann viel mitnehmen (und sich ein bisschen „normal" fühlen). FAZIT: ganz tolle Veranstaltung!! DANKE!"

Auch bei den Bürgermeistern, den Schulen und den Kindergärten kam das NesP@d-Training sehr gut an und eine Fortsetzung ist gewünscht.

v. l. Dipl.-Psych. Julia Rußmann und Schulsozialarbeiterin Alexandra Glaesner-Liebst

Locker bleiben und Ruhe bewahren: Sozialtrainings an Schulen

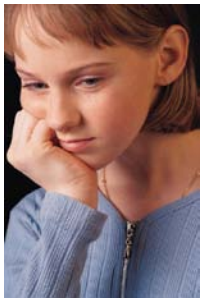
Im Herbst 2013 startete an der Irena-Sendler-Schule in Hohenroth erstmalig ein Kooperationsprojekt zwischen der Caritas-Erziehungsberatungsstelle und einigen Schulen im Landkreis: Unter der Leitung von Schulsozialarbeiterin Alexandra Glaesner-Liebst und Dipl.-Psychologin Julia Rußmann aus der Erziehungsberatungsstelle wurde ein Sozialtraining für Schüler mit besonderem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich angeboten. In 6 Trainingseinheiten sollten die Schüler der 4. Klasse Empathie, Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit trainieren. Auch der angemessene Umgang mit schwierigen Gefühlen wie Wut stand im Mittelpunkt.

Soziale Kompetenz ist in allen Altersstufen und Kontexten von großer Bedeutung. So müssen bereits Kindergartenkinder in der Lage sein, sich in die Gruppe einzufügen und Verhaltensregeln zu befolgen. Im Schulalter nimmt die Bedeutung weiter zu, da nun noch mehr Wert auf die Integration in den Klassenverband und das Befolgen von Anweisungen gelegt wird, Konflikte zwischen Schülern häufiger auftreten und Freundschaften eine immer größere Rolle spielen. Bei Jugendlichen und Heranwachsenden kommen weitere Entwicklungsaufgaben hinzu, wie die Ablösung von den Eltern, der Aufbau von Beziehungen zum anderen Geschlecht sowie der Eintritt ins Erwerbsleben. Für all diese Bereiche wird soziale Kompetenz benötigt.
Das Sozialtraining richtet sich gezielt an diese Risikogruppen. Dabei zeigen sich bei den einzelnen Kindern sehr unterschiedliche Verhaltensmuster, die es ihnen schwer machen, sich in eine Klasse zu integrieren: Manche erleben zahlreiche Situationen als gegen sich gerichtet und sind schnell in Streitereien verwickelt. Andere versuchen durch häufiges Kaspern, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, um eigene Unsicherheiten zu überspielen. Wieder andere sind sehr zurückhaltend und ängstlich, vermeiden den Kontakt zu Mitschülern und trauen sich nicht, in Gegenwart von anderen etwas zu sagen oder zu machen. Und schließlich sind einige derart unruhig und unkonzentriert, dass sie besonders viel Steuerung und Aufmerksamkeit benötigen.

Die Idee zu diesem Projekt entstand schließlich auch dadurch, dass durch vermehrte Ganztagsangebote der Schulen und verplante Nachmittage wenig Möglichkeiten bestehen, die Schüler außerhalb ihrer Schulzeit zu fördern und man durch das Angebot direkt an der Schule diese Schüler besser und einfacher erreichen kann. Weitere Kooperationspartner waren die Dr.- Alfred-Hauser-Schule in Ostheim sowie die Mittelschule Bad Neustadt.

Julia Rußmann

Kinder im Blick



Ein Kurs für Eltern in Trennung

Gehen Eltern plötzlich getrennte Wege, ist dies für Kinder immer eine belastende Situation. Zwar trennt sich das Paar, für die Kinder bleiben sie dennoch als Mutter und Vater weiterhin gemeinsam verantwortlich. Oft ist es schwierig, den Umgang des Kindes mit dem getrennt lebenden Elternteil zu organisieren und wichtige Erziehungsthemen zu besprechen. Manchmal gelingt es Eltern dann nicht mehr, die Bedürfnisse von Kindern im Blick zu behalten und Auseinandersetzungen zwischen den Expartnern nehmen überhand.

In diesem strukturierten sechsteiligen Elterntraining mit hohem Praxisanteil werden drei grundlegende Schwerpunkte behandelt:

- Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten und seine Entwicklung fördern?
- Was kann ich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen?
- Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil im Sinne meines Kindes gestalten?

Ziel ist es, die Beziehungs- und Erziehungskompetenzen der Eltern zu stärken, sie für die Bedürfnisse der Kinder in der Trennungsfamilie zu sensibilisieren und die elterliche Kommunikation zu verbessern.

Das Kurskonzept wurde vom Münchner Familien-Notruf entwickelt und wird von der Ludwig-Maximilians-Universität wissenschaftlich begleitet.
Eva Bergmann und Helga Leifer haben sich 2012 zu Kursleiterinnen ausbilden lassen.
Der erste „Kinder im Blick" – Kurs startete im Oktober 2013 im Caritashaus Edith Stein.

Sieben Elternteile nahmen an diesem Elterntraining teil und bekamen Konkrete und praxisnahe Hinweise zum Umgang mit und nach der Trennungssituation.

Ein weiterer Kurs ist für den Herbst 2014 geplant.

Fit for Family – der Elternführerschein

Die Bedeutung einer sicheren frühkindlichen Bindung

Fit for Family – der Elternführerschein

begleitet (werdende) Eltern durch die spannende Zeit vom Schwangerschaftstest bis zum Ende des dritten Lebensjahres und bietet 5 Abende zu folgenden Themen:

Schwangerschaft bis 3. Lebensmonat:
„Was Eltern und Kind für einen guten Start ins Leben brauchen"
3. Lebensmonat bis 1. Lebensjahr:
„Schlaf´ Kindlein schlaf´...."
6. Lebensmonat bis 1. Lebensjahr:
„Essen (k)ein Kinderspiel"
1. Lebensjahr bis 2. Lebensjahr:
„Laufen, Spielen, Welt entdecken"
2. Lebensjahr bis 3. Lebensjahr:
„Wütend, trotzig, grenzenlos?"

Die Abende können auch unabhängig von einander besucht werden.

ORT DER VERANSTALTUNG:
Kreisklinik Bad Neustadt, Goethestraße 9, 97616 Bad Neustadt
REFERENTIN: Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Eltern-, Säuglings-, Kleinkindberaterin

Jahresthema 2014

DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Im Jahr 2013 finanzierte die Bildungspartnerschaft Förderstunden an verschiedenen Grundschulen im Landkreis. Es wurden ausgewählte Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse durch Fachkräfte der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gGmbH unterstützt:

- Grundschule Brendlorenzen
- Edmund-Grom-Volksschule Hohenroth
- Grundschule Aubstadt
- Grundschule Bad Königshofen
- Karl-Straub-Volksschule Salz
- Karl-Ludwig-von-Guttenberg-Grundschule Bad Neustadt

Ziel dieser Initiative ist es, Grundschülern, die gefährdet sind, den Anschluss an das Leistungsniveau ihrer Klassenkameraden zu verlieren, neue Bildungschancen zu eröffnen.
Die Finanzierung der Förderstunden geschieht vollständig aus Spenden, die uns von Unternehmen, Institutionen und Gemeinden zugedacht werden.
Hier engagieren sich zahlreiche Personen ehrenamtlich, um für die Bildungspartnerschaft zu werben und konzeptionell zu planen. Mein Dank gilt unseren Kooperationspartnern in gfi und Schule, die vor Ort für die konkrete Umsetzung des Konzeptes sorgen.
Im Namen aller Bildungspartner möchte ich mich ganz herzlich bei allen Spendern und Unterstützern dieser Initiative bedanken. Sie leisten einen wertvollen Beitrag, damit Kinder in unserer Region eine notwendige und sinnvolle Unterstützung erhalten.
Wir hoffen, dass Sie die Bildungspartnerschaft 2014 auch weiterhin unterstützen und uns wertschätzend begleiten.

Markus Till
Leiter der Erziehungsberatung

Pecht spendet für Bildungspartnerschaft

Foto: Nerche-Wolf

Eine Spende von 1000 Euro überreichte Horst Dömling (Zweiter von rechts), Geschäftsführer der Pecht Einkaufswelt, für die Bildungspartnerschaft.

Großzügige Spende für Bildungspartnerschaft

Eine Spende von 10.000 Euro überreichte Stephan Ullmer-Kadierka, Geschäftsführer des Textilvollversorgers Ullmer aus Bad Neustadt, Vertretern der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld.

v. l. Bernhard Roth, Stephan Ullmer-Kadierka, Markus Till

Konfirmanden spenden für die Bildungspartnerschaft

Eine schöne Idee hatten die drei Konfirmanden aus Waltershausen Jan Pecat, Anna Köhler und Julian Züchner: Sie spendeten 100,- Euro für das Projekt Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale

Sparkassenstiftung spendet für Bildungspartnerschaft

Mit einer Spende von 1000,- Euro unterstützt die Stiftung der Sparkasse Bad Neustadt die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld. Mit diesem Geld werden auch im kommenden Schuljahr benachteiligte Kinder an ausgewählten Grundschulen gefördert.

Weiter danken wir für viele kleine und große Spenden!

BERATUNG BEI DROHENDER BEHINDERUNG DURCH TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN

Die Therapie von Kindern und Jugendlichen, deren seelische Gesundheit aufgrund einer Teilleistungsstörung, wie z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie, bedroht ist, ist im Sozialgesetzbuch verankert.

Als Folge der ständigen Überforderung und anhaltenden Misserfolgserfahrungen entwickeln viele Kinder im Rahmen ihrer schulischen Laufbahn psychische Störungen, die ihre seelische Gesundheit gefährden können und ihre Teilhabe an der Gesellschaft beeinträchtigen.

Unser Beratungsangebot: In wöchentlichen Einzel-Therapiesitzungen geht es vor allem um die Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Arbeit an Stärken, Motivationsaufbau und Strategien zur Verarbeitung schulbezogener Ängste. Dazu kommen Vermittlung von Fertigkeiten und Strategien hinsichtlich des Lesens und Schreibens bzw. Rechnens und allgemeine Lernstrategien. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kontakte mit den Schulen sind weitere Schwerpunkte der Therapie.

30 Kinder mit Teilleistungsstörungen, die von psychischer Behinderung bedroht waren, wurden 2013 im Rahmen der Therapie unterstützt und stabilisiert.

Thomas Grimm
Rehabilitationspädagoge

Zu den Aufgaben der Erziehungsberatung gehört die Unterstützung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, deren seelische Gesundheit aufgrund einer Teilleistungsstörung, beispielsweise Legasthenie oder Dyskalkulie, bedroht ist. Die betroffenen Kinder haben einen gesetzlich geregelten Therapieanspruch, welcher im SGB VIII § 35a verankert ist und dessen Kosten durch das zuständige Jugendamt getragen werden.

Infolge einer bestehenden Teilleistungsstörung geraten Kinder ständig in Überforderungssituationen und werden immer wieder mit schulischen Misserfolgen konfrontiert. Die betroffenen Kinder haben ein erhöhtes Risiko eine psychische Störung zu entwickeln, welche nicht nur die schulische Laufbahn der Kinder gefährdet, sondern gleichermaßen deren gesellschaftliche Teilhabe.

Wir bieten Kindern wöchentlich eine Therapiestunde, in der zunächst die symptomatische Arbeit nicht im Mittelpunkt steht. Vielmehr zielt unsere Arbeit im ersten Schritt auf die Stabilisierung des Selbstwertgefühls, dem Aufbau neuer Motivation, um sich mit schulischen Anforderungen auseinanderzusetzen sowie dem Erlernen von Strategien zur Bewältigung schulischer Ängste. Ein weiterer Baustein der Therapie ist das Erlernen von Fertigkeiten und die Aneignung von Strategien zur Verbesserung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen. Darüber hinaus erschließen wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen individuelle Möglichkeiten zur Verbesserung der häuslichen Lernsituation.

Um eine effektive Therapie zu ermöglichen, ist die Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Therapeuten eine Grundvoraussetzung. Die Pflege dieser Kontakte und der rege Austausch der einzelnen Stellen gehört somit ebenso zu unserem Tätigkeitsfeld.

Neben der eigentlichen Therapie arbeiten wir mit der Selbsthilfegruppe betroffener Eltern zusammen, führen öffentliche Informationsveranstaltungen und Diagnostik in den Bereichen Teilleistungsstörung und Intelligenz durch.

Thomas Grimm

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

SPFH:
Unsere Familienhelferin berät und begleitet Familien in schwierigen Lebenslagen bis sie ihren Alltag wieder im Griff haben. Dazu steht sie Kindern und Eltern zur Seite - direkt vor Ort und in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Sie erarbeitet beständig neue und flexible Wege, damit Eltern und ihre Kinder auch nach schweren Zeiten wieder zueinander finden. Die betreuten Familien werden oft als „Multiproblemfamilien" bezeichnet - materielle und soziale Probleme, Beziehungs- und Erziehungsprobleme greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Solche Situationen machen es besonders schwer, bestehende Teufelskreise zu durchbrechen. Dabei ist anerkennenswert und mutig, wenn die Familie Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Dies in Anspruch zu nehmen ist eine Fähigkeit und Stärke, die es im Umgang mit Familien zu nutzen gilt.

Franziska Abert
Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A)

Die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) begleitete im Jahr 2013 mit einer halben Planstelle sechs Familien mit insgesamt 20 Personen, acht Erwachsene und zwölf Kinder.

Im Rahmen familienübergreifender Aktivitäten gab es einen Familientag im Wildpark Schweinfurt anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der SPFH, sowie einen gemeinsamen Weihnachtsnachmittag, an dem Plätzchen backen und Geschichten bei Tee und Kerzenschein für eine entspannte Einstimmung auf Weihnachten sorgten.

Das „täglich Brot" der SPFH hingegen ist unter dem Jahr ein sehr vielfältiges, so vielfältig wie Familie nun mal ist. Die unterschiedlichsten Familienkonstellationen bringen die unterschiedlichsten Anliegen, Probleme aber auch Ressourcen mit, die es in Zusammenarbeit mit der Familienhilfe zu entdecken und aktivieren gilt.
Im Vordergrund der Arbeit in der Familie steht die Beziehung zwischen Eltern und Kind, die möglicherweise durch Überforderung im Alltag, Umgang in schwierigen Erziehungs- und Konfliktsituationen oder geschwächte Erziehungskompetenz vorbelastet ist. Die Zusammenarbeit mit der SPFH soll daher dazu dienen, die Eltern im Umgang mit ihrem Kind zu unterstützen, damit diese konsequent und nachvollziehbar handeln können, um die Beziehung zum Kind wieder zu stärken. Um das zu erreichen gilt es auch die äußeren Gegebenheiten durch Alltagsstrukturierung und -organisation so zu verändern, dass Eltern Entlastung erfahren, um gezielter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Vielen Dank auch allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Franziska Abert

ZUSAMMENARBEIT MIT DER BAD NEUSTÄDTER TAFEL E.V.

Die Mitarbeiterin der Allgemeinen Sozialen Beratung führte abwechselnd mit den Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes die Berechtigungsprüfung für den örtlichen Tafelverein durch.

Berechtige sind Menschen mit Bezug von Arbeitslosengeld II (Hartz 4), Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit, sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Familien mit Kinderzuschlag.

Der Tafelladen ist immer samstags geöffnet und wurde von ca.150 Familien aufgesucht. Es wurden für 50 Haushalte erstmals ein Einkaufsschein ausgestellt und 174 Einkaufsscheine verlängert.

Viele dankbare Rückmeldungen zeigen, dass dieses Unterstützungsangebot in der Region immer noch wichtig ist.

Homepage www.tafel-nes.de

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Sucht hat viele Gesichter:
Alkohol, Medikamente, Drogen, Essstörungen, Glücksspiel …
Um Suchtkranken und deren Angehörigen helfen zu können ist fachliche Kompetenz eine erste Voraussetzung. Ebenso wichtig aber auch Akzeptanz, Respekt und eine vertrauensvolle Beziehung.
Wir können mit den Gesprächen Angebote machen und dazu beitragen, dass sich Betroffene und Angehörige mit ihrer Suchterkrankung auseinandersetzen, aber tätig werden müssen unsere Klienten selbst.
Die Suchtberatung engagiert sich in der Beratung, Motivationsarbeit, Therapievermittlung, Nachsorge und Begleitbetreuung bei Substitution, leistet Präventionsarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und referiert bei diversen Veranstaltungen „rund ums Thema Sucht".
Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit angeschlossenen Selbsthilfegruppen (Kreuzbund: Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige). Seit Jahren bietet die Suchtberatung einmal jährlich eine begleitete Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie, Bulimie) im Umfang von jeweils 10 Treffen an, zusätzlich finden Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brechsüchtigen in einer begleitenden Informationsreihe an 5 Abenden Hilfe und Unterstützung.

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol- Medikamenten- und Drogenprobleme – Suchtberatung – verzeichnete im Jahr 2013 insgesamt 3118 Kontakte. Neben 1666 persönlichen Beratungsgesprächen erfolgten 1044 telefonische sowie 407 schriftliche Kontakte bzw. Kontakte per E-mail mit Betroffenen, Angehörigen und Behörden.
Insgesamt wurden 343 Personen längerfristig beraten, zudem fanden weitere 291 Einmalkontakte statt.

Die Anzahl unserer Klienten/Klientinnen ist seit vielen Jahren gleichbleibend hoch, der Anteil Männer/Frauen liegt wie im Vorjahr bei 65 zu 35 %.

Die Hauptdroge ist und bleibt Alkohol, gefolgt von Opiaten über Cannabisgebrauch bis zum Konsum von Amphetaminen bzw. Methamphetaminen.

Menschen mit Essstörungen sowie pathologische Spieler (Automaten- wie Computerspiele) ergänzen das von uns betreute Klientel.

In unserer Statistik werden die Kontakte mit den Klienten in folgenden Kategorien erfasst: 2 – 5 Kontakte, 6 – 10 Kontakte, 11 und mehr Kontakte.
Bei der Kategorie 6 – 10 Kontakte ist eine Steigerung von 16 % in 2012 auf 27 % in 2013 zu verzeichnen, in der Kategorie 11 und mehr Kontakte ist der hohe Wert von 53 % im Jahr 2012 mit 54 % in 2013 mehr als bestätigt worden.
Die Gründe für diese Steigerung liegen eindeutig darin, dass viele unserer Klienten im Vergleich zu früheren Jahren zunehmend mehr Probleme „rund um die Suchterkrankung" haben. Doppeldiagnosen (psychische Erkrankungen und Sucht), Langzeitarbeitslosigkeit, Wohnungsprobleme, finanzielle Probleme etc. erfordern für den einzelnen Klienten bzw. auch für seine bei uns in Betreuung befindlichen Angehörigen ein „mehr" an sozialarbeiterischer Begleitung und Hilfe

v.l. Dieter Schwenkert Dipl.Soz.Päd. (FH) , Susanne Till, Dipl.Soz.Päd. (FH), Hedwig Heinisch Dipl.Soz.Päd (FH),

Essen erlaubt?! – Ernährungsberatung bei Essstörungen

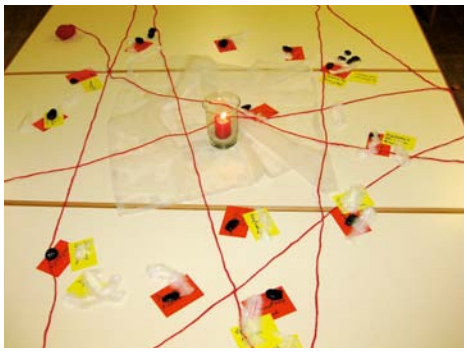
Wir essen jeden Tag und lassen uns die vielfältigsten Leckereien schmecken – in der Regel ohne darüber nachzudenken. Menschen mit Essstörungen haben es da viel schwerer: Was habe ich heute schon gegessen? Was kann ich noch essen? Was hat wie viele Kalorien? Wie bezwinge ich mein Hungergefühl? Wie werde ich satt? Wie schaffe ich es zu- (oder auch ab-) zunehmen? Wie viel Nahrung braucht mein Körper wirklich? Was ist eine „normale" Portion? Und was ist eigentlich „gesund"? Fragen, um die oft pausenlos die Gedanken kreisen, wenn man an Magersucht, Ess-Brechsucht (Bulimie) oder Ess-Sucht erkrankt ist. Das tägliche Essen wird zum Kampf, das Gefühl für Hunger und Sättigung geht verloren – was bleibt ist neben der Angst vor einer Gewichtszunahme v.a. eine große Unsicherheit: Wie muss ich essen, um gesund zu bleiben bzw. zu werden? Denn gerade bei Magersüchtigen mit niedrigem Körpergewicht geht es manchmal ums nackte Überleben – aber auch die körperlichen Folgen von Über- oder Untergewicht sind enorm.
Nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch deren Angehörige sind oft ratlos und möchten unterstützen. Die Aussage „Jetzt iss doch mal normal!" hilft nicht weiter. Wie aber kann eine sinnvolle und hilfreiche Unterstützung aussehen?
Neben einer umfassenden Behandlung im medizinischen und psychologischen Bereich ist zur Überwindung einer Essstörung auch der Bereich Ernährung wichtig. Deshalb haben Hedwig Heinisch und Susanne Till, beide Diplom-Sozialpädagoginnen bei der Suchtberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., zusammen mit Petra Ippach, Ernährungsberaterin, Diätassistentin und Diabetesberaterin (DDD) in diesem Jahr erstmals einen Informationsabend zum Thema „Essen erlaubt?! – Ernährungsberatung bei Essstörungen" angeboten.
Eingeladen waren sowohl Betroffene als auch Angehörige und weitere Interessierte. Neben der Informationsvermittlung bestand auch die Möglichkeit eigene Fragen zu stellen und sich auszutauschen.
Der Abend diente gleichzeitig als Auftaktveranstaltung für eine neue angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie und Bulimie) sowie für eine neue Informationsreihe Essstörungen für Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brechsüchtigen.

Susanne Till

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Wenn Essen zum Problem wird ... Gruppenarbeit im Bereich Essstörungen für Betroffene und Angehörige

Essstörungen laufen noch immer sehr lange im Verborgenen ab. Viele Betroffene versuchen, allein mit ihrem Problem fertig zu werden und stecken oft in einem Teufelskreis aus Essen, schlechtem Gewissen, Diät und Heißhungeranfällen, teilweise gefolgt von anschließendem Erbrechen fest. Dabei kann ein Austausch mit gleichfalls Betroffenen helfen. „In einer Selbsthilfegruppe verstehen alle, wovon ich rede, weil sie täglich Gleiches oder Ähnliches



erfahren. Ich brauche mich nicht zu rechtfertigen, brauche nichts zu erklären. Klar, wir können uns gegenseitig die Essstörung nicht abnehmen. Aber gemeinsam lässt sich die schwierige Situation besser akzeptieren und es hilft, die Isolation zu überwinden“, so die Aussage einer Betroffenen. Auch neben einer ambulanten Behandlung, im Vorfeld einer stationären Therapie sowie im Rahmen der Nachsorge kann ein

Erfahrungsaustausch in der Gruppe Unterstützung bieten.
Die Suchtberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. arbeitet seit mehr als 25 Jahren im Bereich Essstörungen und reagiert flexibel auf die Bedürfnisse des Klientels. Seit Jahren bietet die Beratungsstelle deshalb immer wieder angeleitete Gruppen für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie und Bulimie) an, die dazu ermutigen, gemeinsam Schritte zur Veränderung zu wagen. Die jeweils zehn Treffen werden fachlich begleitet von je zwei Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratungsstelle – Suchtberatung des Caritasverbandes. Inhaltlich spielen Themen wie eine Verbesserung des Selbstwertgefühles, der Umgang mit schwierigen Ess-Situationen, der Blick auf die eigenen Fähigkeiten und Stärken oder auch das Körperbild eine Rolle. Neben Gesprächen und Austausch werden verschiedene Übungen angeboten, um Inhalte zu vertiefen und plastischer darstellen zu können. So wird beispielsweise zum Thema „soziales Netz“ mit Hilfe von Wollfäden ein Netz gelegt und mittels Steinen und Federn aufgezeigt, was im Umgang mit anderen „Steine-schwer“ oder auch „Feder-leicht“ ist. So erkennen die Teilnehmer auch, wer sie unterstützt, wer ihnen gut tut und wo sie sich im Bedarfsfall Hilfe holen können. Selbstverständlich können immer eigene Themenwünsche eingebracht werden. Die Teilnehmer üben ganz praktisch den Umgang mit für sie schwierigen Situationen und können so hilfreiche Erfahrungen machen, die sie bei den sogenannten „Geh-heim-Tipps“ im Alltag einüben und vertiefen können. Texte und Geschichten runden die jeweiligen Themen ab. Für die Teilnahme am Gruppenangebot hat sich ein Vorgespräch bewährt, um eine stabile Gruppensituation über die gesamte Dauer des Angebotes zu gewährleisten.
Essstörungen betreffen aber die gesamte Familie. Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen oder Ess-Brechsüchtigen leiden ebenfalls unter dieser Krankheit. Sie machen sich Sorgen, erleben zuhause massive Auseinandersetzungen um das Essen oder Nichtessen und fühlen sich oft hilflos, v.a. dann, wenn das erkrankte Familienmitglied Hilfe ablehnt. „Wie kann ich mein Kind / meinen Partner unterstützen und motivieren, Hilfe anzunehmen? Wie gehe ich mit dieser Situation um, ohne mich selbst dabei aufzureiben?“ Diese Fragen sind in der Informationsreihe Essstörungen für Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brechsüchtigen ebenso Thema, wie Wissenswertes über Diagnosekriterien, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten. Ergänzt werden die fachlichen Informationen durch den Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Angehörigen, der Unterstützung und Entlastung bietet.
Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass solche Gruppenangebote den Ausstieg aus einer Essstörung begleiten und hilfreich unterstützen können.

Susanne Till

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER/ PROJEKT INTEGRATION

Sich entscheiden, in ein fremdes Land zu gehen, ist für viele von uns unvorstellbar. In der Tat sind es schwerwiegende Gründe, die die Menschen bewegen, ihre Heimat zu verlassen.
Andererseits brauchen auch wir die Zuwanderung in mehreren Bereichen unserer schrumpfenden Gesellschaft.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer richtet sich an Zuwanderer ab 27 Jahren unmittelbar nach der Einreise und an Zuwanderer, die bereits länger in Deutschland leben und dennoch Integrationsbedarf wegen mangelnder Deutschkenntnisse haben.

Die Angebote der Migrationsberatung umfassen bedarfsorientierte Einzelfallberatungen auf der Grundlage des Case-Management-Verfahrens in Fällen der Einbürgerung, der Familienzusammenführung, der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen, bei Ausbildungs-und Umschulungsfragen,
bei Klärung sozialer, rechtlicher und finanzieller Fragen, in sozialen Notlagen, bei der Bewältigung von Konflikten in der Nachbarschaft und in der Familie.
Migranten bekommen Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden sowie sprachliche und schriftliche Hilfen. Im Rahmen des Projektes Integration werden der Integrationsbedarf ermittelt und Angebote ausgesucht, die gut angenommen werden und die das Einleben und das Miteinander erleichtern.

Maria Kaparulin
Pädagogin

gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

181 Personen haben direkt an Beratungsgesprächen teilgenommen
(Personen, die nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen haben, auf die sich aber der Beratungsinhalt bezieht: 67)
355 Beratungs- und Betreuungskontakte
4 Gruppen werden betreut

Aufsuchende Arbeit:
Auf den Straßen, Plätzen, in Sprachschulen und in Wohngebieten der Stadt Bad Neustadt wird über die Angebote der Migrationsberatung und des Projektes Integration informiert.

Die **Singgruppe „Regenbogen"** wird ehrenamtlich durch Frau Natalia Braginec und Herrn Peter Herzen geleitet. Die Gruppe plant und organisiert Begegnungsnachmittage und nimmt an verschiedenen Veranstaltungen in der Stadt Bad Neustadt und im Landkreis teil.

Sportangebot:
In der Turnhalle der Mittelschule in Bad Neustadt treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene einmal in der Woche, um miteinander Fußball, Basketball, Tischtennis zu spielen. Sie werden von einem ehrenamtlichen Trainer unterstützt. Dieses Angebot läuft in Kooperation mit der Stadt Bad Neustadt und mit dem Projekt des Bayerischen Landessportverbandes „Integration durch Sport".

Konversationsabende:
Ein Angebot für Zuwanderer, die ihre Sprachkenntnisse verbessern und erweitern möchten. Die Teilnehmer stammen aus Kasachstan, Russland, Ukraine, Afghanistan und Polen. Im Rahmen einer Patenschaft hat sich ein ehrenamtlicher Lehrer bemüht, den Migranten Deutsch beizubringen. Eine weitere ehrenamtliche Lehrerin bot Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache für Flüchtlinge an.

ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG

*Die **„Allgemeine Soziale Beratung“** ASB ist eine hilfreiche, für alle Anliegen offene Anlaufstelle, gerade wenn Menschen nicht wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden können.*
Das Beratungsspektrum umfasst insbesondere Fragen der Existenzsicherung, Beratung für Arbeitslosengeld II - und SozialhilfebezieherInnen, im Vorfeld einer Trennung und bei familiärer Gewalt.

Unsere Mitarbeiterin ermutigt die Ratsuchenden, in ihrer Situation nicht zu resignieren, sondern selbst wieder aktiver zu werden: z.B. offensiver mit der Agentur für Arbeit zu verhandeln, zustehende Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen oder die Schuldnerberatung aufzusuchen. Sie unterstützt bei Antragstellung, interveniert bei Behörden und kann durch unbürokratische Vermittlung materieller Hilfen in Notfällen die finanzielle Lage entschärfen helfen. Die ASB arbeitet eng vernetzt und ist gut über weitere Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und Dienste im Landkreis informiert. Die Mitarbeiterin stellt Kontakte her, wenn die eigenen Hilfemöglichkeiten nicht ausreichen.
Die Arbeit wird unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich z.B. als Caritaspaten, im Caritas-Kleider- und Möbelmarkt oder in unterschiedlichen Initiativen und Gruppen (z. B. Nachbarschaftshilfen) engagierten.

Eva Bergmann
Dipl.Soz.Päd. (FH)

Allgemeine Sozialberatung 2013 in Zahlen

Insgesamt haben 200 Personen die Beratungsstelle kontaktiert. Davon waren 160 Erstkontakte und 40 bereits aus früheren Anfragen bekannt.

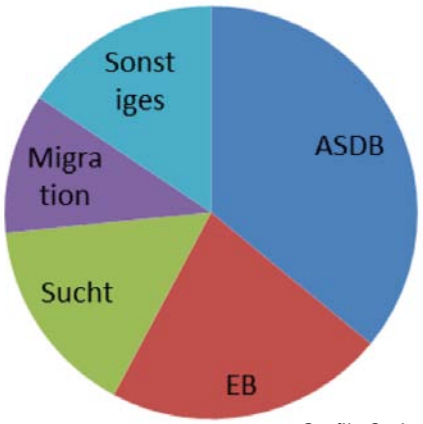
Es fanden 86 einmalige Beratungsgespräche statt, außerdem 40 kurzfristige Beratungen mit 2-4 Beratungsgesprächen und 9 längerfristige Beratungsgespräche / Begleitungen mit 5 oder mehr Gesprächen. Dazu kamen zahlreiche telefonische Auskünfte.

Eva Bergmann

Erfahrungsbericht zu meinem Praktikum im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Rahmen meines Sozialpädagogikstudiums habe ich im März/April 2013 ein sechswöchiges Praktikum im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst des Caritasverbandes in Bad Neustadt absolviert.

Neben administrativen Aufgaben, begleitete ich die Beratungsgespräche überwiegend als stille Beobachterin. Für mich war es zum einen erstaunlich wie viele Menschen die Hilfe der Sozialpädagogen in Anspruch nehmen und zum anderen welche Breite an Problemen Thema innerhalb der Beratungsgespräche sind. Ich wurde mit völlig unterschiedlichen Problemen der Klienten konfrontiert, wobei ich auch lernen musste, mir manches Schicksal nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen.



Grafik: Caritas

Insgesamt habe ich im 6 Wochen dauernden Praktikum an 64 Beratungsgesprächen teilgenommen, die sich wie folgt auf die verschiedenen Fachbereiche verteilten:
.
In der Suchtberatung durfte ich z.B. an einem Projekt an der Mittelschule Bad Neustadt zum Thema „Nicht Rauchen, kein Alkohol“, mitarbeiten.
Im Rahmen der Erziehungsberatung konnte ich aktiv am Einführungsseminar für Familien mit Hyperaktiven Kindern mitwirken.

Zum Thema „Armut“ gestaltete ich einen Schaukasten mit dem Titel „Ein Tag mit HARTZ IV“

Durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen wurde mir bewusst, wie weitläufig verschiedene Institutionen und Behörden in unserem Landkreis miteinander vernetzt sind und welche Bedeutung diese Vernetzung für das Gelingen Sozialer Arbeit letztendlich hat.
Insgesamt habe ich während dieses Praktikums sehr viel gelernt und konnte unterschiedliche Erfahrungen sammeln und Beratungsansätze kennenlernen. Ebenso konnte ich mich auch persönlich weiterentwickeln.

Valery Euring
Studentin der Sozialpädagogik

GEMEINDECARITAS

Elke Storch
Dipl.Soz.Päd. (FH)

*Die **Gemeindecaritas** ist ein Querschnittsreferat. Sie arbeitet eng mit den hauseigenen Fachdiensten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im gesamten Landkreis zusammen.*
Die Gemeindecaritas hat den Auftrag eine Brücke zu schlagen zwischen den spezialisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen vor Ort, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen in den Gemeinden unseres Landkreises bilden.
Bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe finden in der Gemeindecaritas einen professionellen und verlässlichen Partner, der mit Rat und Tat zur Seite steht.

Caritas - gelebte Nächstenliebe

Caritas, gelebte Nächstenliebe findet überall da statt, wo Menschen verantwortungsvoll füreinander einstehen - ganz egal ob dies privat von Mensch zu Mensch geschieht oder ob sich jemand an eine Organisation wie den Caritasverband wendet. Gemeinsam geht´s leichter, deshalb arbeitet Gemeindecaritas Hand in Hand mit der „Caritas in der Gemeinde“.

Unter „Caritas in der Gemeinde“ versteht man alle sozialen Hilfsangebote einer Pfarrei, die vor allem mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt werden. Sie sehen die offenen oder verdeckten Nöte der Menschen, leisten und organisieren Hilfe. Diese Caritas vor Ort hat eine lange Tradition in den christlichen Gemeinden und gehört wesentlich zu deren Selbstverständnis. Über den Fachdienst der Gemeindecaritas kann der Caritasverband das Engagement vor Ort unterstützen und Impulse geben. Gemeindecaritas schlägt so eine Brücke zwischen den professionalisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen in den Pfarrgemeinden. Im Jahr 2013 konnte ich wieder zahlreiche Ehrenamtliche von Caritas und aus den Pfarreien begleiten. Caritassammlerinnen und –sammler, Caritasbeauftragte, Nachbarschaftsinitiativen und alle Interessierten der Gemeinden erhielten so Informationen über die Dienste der Caritas, über das Jahresthema, über die Verwendung der Sammlungsgelder u.v.a.m..

Zum ersten Mal waren Ehrenamtliche aus Caritaskleidermarkt, Caritasmöbelmarkt und die CaritasPaten gemeinsam zu einem Ausflug in die Rhön eingeladen.

In die Welt der Schokolade verführt

Fast 30 ehrenamtliche Männer und Frauen der Caritas machten sich zum alljährlichen Ausflug der Ehrenamtlichen auf den Weg nach Sandberg in die Schokoladenfabrik der Familie Borst. Sehr anschaulich verführte dort Konditormeister Klaus-Peter Borst in die Welt der Schokolade. Außerdem erzählte er so einige amüsante Geschichten seiner Berufskarriere. So fertigte er u.a. 1981 die Hochzeitstorte von Prinz Charles und Lady Diana. Anschließend bekamen wir einen Einblick in die Backstube, sowie in manche Techniken für Schokoladen – und Marzipandekorationen oder dem Zuckerblasen. Natürlich durften viele verschiedene Schokoladensorten probiert werden. Zum Ausklang gab es leckeren Kuchen und Kaffee für alle. Wer auf den Geschmack gekommen ist, konnte sich im Verkaufsladen mit allerlei Leckereien eindecken. Am Kreuzberg ging der abwechslungsreiche Tag bei einem gemütlichen Klosterbier oder einer leckeren Käseplatte zu Ende.

Gemeinsamer Ausflug mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von Kleider- und Möbelmarkt in die Schokoladenmanufaktur Sandberg/Rhön.

Einsam bist du klein, aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein.

Ein besonderes Ereignis war die Vorbereitung und die Feier des Familiengottesdienstes zum Caritassonntag in Unsleben mit dem Thema „Familie schaffen wir nur gemeinsam. Gemeinde auch!“. Familien brauchen Unterstützung, z.B. durch andere Familienmitglieder, wie Oma, Opa, Onkel, Tante… oder Netzwerke wie Nachbarschaft, Freunde, Familienzentren, aber auch durch professionelle Beratungsstellen, wie z.B. den Caritasverband mit seinen Beratungsdiensten: die Erziehungsberatung, der Allgemeine Soziale Beratungsdienst, die Suchtberatung, die Caritas Sozialstationen und viele andere Angebote mehr. Aber auch durch Projekte wie die Caritaspaten, Caritas Möbelmarkt und Kleidermarkt oder andere Ehrenamtsinitiativen in den Pfarreien unterstützen Ehrenamtliche in unterschiedlicher Art und Weise Familien. Während des Gottesdienstes entstand gemeinsam mit den neuen Ministranten aus Unsleben ein Bild von Familie und all den Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung von außen.
Stellvertretend stellten drei MitarbeiterInnen des Caritasverbandes ihre Aufgabengebiete kurz vor: Markus Till die Erziehungsberatungsstelle, Petra Hofmann die Caritas Sozialstation und stellvertretend für Hedwig Heinisch, stellte Elke Storch die Caritaspaten vor.

Die meisten Menschen wünschen sich eine Familie, die ihnen Halt gibt und ein Ort des Vertrauens ist. Familie ist auch Ort des Glaubens und der Glaubensweitergabe. Konflikte stellen Familien vor Zerreißproben. Wenn alle zusammenhalten, können viele Krisen gemeinsam überwunden werden. Gerade die Pfarrgemeinden leisten hier einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützen Familien zum Beispiel durch Begleitung und Organisation von Hilfsangeboten. Viele Gemeinden sind Träger von Kindertageseinrichtungen oder haben eine Nachbarschaftsinitiative gegründet und leisten damit ihren eigenen Beitrag für eine familienfreundliche Gesellschaft. In der Lesung aus dem Brief an die Römer „Ein Leib und viele Glieder“ wurde deutlich, wie wichtig jede und jeder einzelne auch innerhalb der Gemeinde ist. Und das ist was Gemeinde ausmacht. „Familie schaffen wir nur gemeinsam! Gemeinde auch!“ So steht nicht nur der Pfarrer alleine am Altar, er bekommt Unterstützung durch viele Ehrenamtliche aus der Pfarrei: Ministranten, die Küsterin, die Lektoren, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Kommunionhelfer, Kirchenband, alle Menschen, die die Kirche schön machen … Alle kamen mit nach oben, um zu verdeutlichen wie wichtig jeder und jede einzelne in der Pfarrei ist, denn eigentlich müsste die ganze Gemeinde nach oben kommen! Stellvertretend kamen alle Kinder und gemeinsam wurde das Lied „Einsam bist du klein, aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein“ gesungen.

Elke Storch

Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Besengau informieren sich im Edith Stein Haus der Caritas

Unter Begleitung von Diakon Zimmermann informierten sich die Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Besengau“ im Edith Stein Haus über die Arbeit des Caritasverbandes und erprobten ganz praktisch, wie für sie ein Tag mit Hartz IV aussehen würde.

Frau Eva Bergmann, Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst und Frau Elke Storch, zuständig für den Fachbereich Gemeindecaritas, beide Dipl. Sozialpädagoginnen (FH) berichteten anschaulich über den Caritasverband allgemein und den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst im Speziellen.

Caritassammlung im Frühjahr und im Herbst 2013 „Öffnen. Zuhören. Verstehen.“ Sammeln um das Leben menschlicher zu gestalten

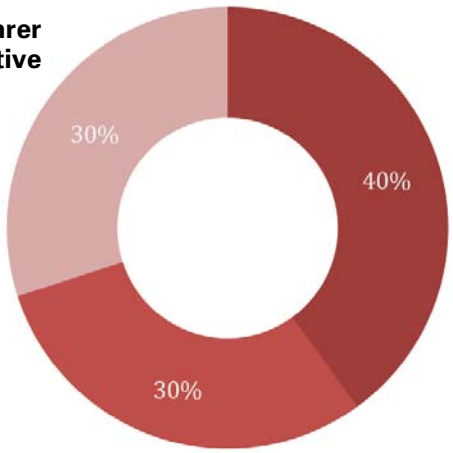
Vom 25. Februar bis zum 3. März 2013 gingen in allen Gemeinden Rhön-Grabfelds wieder viele engagierte Menschen von Haus zu Haus und baten um eine Spende für die Caritas. Vorher trafen sich Sammlerinnen und Sammler im Edith Stein Haus in Bad Neustadt zu einem Begegnungs- und Informationsnachmittag.
Bis auf den letzten Platz waren die Räume im Keller des Edith Stein Hauses besetzt. 33 engagierte Caritassammlerinnen und –sammler waren der Einladung des Caritasverbandes gefolgt. Sie informierten sich im ersten Teil des Nachmittages bei Kaffee und Kuchen über das diesjährige Jahresthema des Caritasverbandes „Familie schaffen wir nur gemeinsam!“. Markus Till, neuer Leiter der Erziehungsberatung schilderte sehr eindrucksvoll die Thematik. Elke Storch (Gemeindecaritas) informierte über die Verwendung der Sammlungsgelder. Der Erlös der Caritassammlung wird für Hilfen in Notlagen verwendet und zwar für Menschen in unserer Region.

Speziell unterstützt werden Familien mit geringem Einkommen, junge und alte Menschen (z.B. durch Lebensmittelhilfen, Möbelmarkt- und Kleidermarktgutscheine), Frauen und Männer, die keinen Arbeitsplatz finden, (z.B. durch Information und Beratung in Fragen der materiellen Existenzsicherung oder durch Hilfestellung bei sozialrechtlichen Fragen) Menschen, Familien, die professionelle Beratungsdienste brauchen. Alle Beratungsangebote sind für die Hilfesuchenden kostenlos.
Die einhellige Meinung in der Runde war, dass es um mehr als Geld geht. „Öffnen. Zuhören. Verstehen.“, so lautete das Leitwort für die Caritas-Frühjahrssammlung 2013. Sammlerinnen und Sammler, die zweimal im Jahr für die Caritas sammeln, tun dies. Sie öffnen Türen, sie schaffen Begegnungen, sie hören den Menschen zu, denen sie begegnen. Besonders alte und einsame Menschen freuen sich immer über den Besuch der Caritassammlerinnen und –sammler. Sie sind dadurch ein wichtiges soziales Bindeglied in der Gemeinde. Denn Sammeln tut doppelt gut. Denen, die mit Hilfe der Sammlungsgelder Unterstützung in ihrer Not erfahren. Aber auch den Sammlerinnen und Sammlern, die sich für ihr Umfeld engagieren. Sie erfahren Wertschätzung, Anerkennung, Vertrauen.

Möchten auch Sie sammeln?

Sie gehen gern auf Menschen zu, respektvoll und verständnisvoll? Sie können sich vorstellen zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst für Menschen in Not auch aus Ihrer Pfarrei zu sammeln? Dann machen Sie mit! Wenden Sie sich an Ihre Pfarrgemeinde oder an den **Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. unter Tel. 09771/61160, FAX 09771/611633 oder unter hallo@caritas-nes.de.**
Wir freuen uns auf Sie.

30% bleiben in Ihrer Pfarrei für caritative Aufgaben in der Gemeinde



40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

30% erhält der Diözesan-Caritasverband Würzburg für soziale Aufgaben in Unterfranken, d.h. auch für den Landkreis Rhön-Grabfeld

Caritasbeauftragte trafen sich in Mellrichstadt in der Carl-Fritz Stube

„Caritas“ ist lateinisch und wird im Kirchenlatein immer als „Nächstenliebe“ verstanden. Und genau das ist es, was diese weltweite und auch in ganz Deutschland beheimatete, katholische Organisation betreibt: den Mitmenschen helfen, wenn sie in Not sind und ohne Hilfe nicht weiterkommen. Dazu gibt es lokale Zentren wie in Bad Neustadt, dazu gibt es aber auch eine Fülle von Mitarbeitern und Helfern, die in lockerer Verbindung mit der Caritas stehen. Die Caritas-Beauftragten in den Pfarreien sind solche Menschen.
Sie werden immer wieder auch für ihre Aufgaben von den Caritas-Vertretern (…) informiert (…). Elke Storch ist Diplom-Sozialpädagogin und die Ansprechpartnerin für Menschen, die sich sozial-caritativ und ehrenamtlich engagieren. Ihr Partner war Markus Till, Diplom-Pädagoge und Leiter der Bad Neustädter Caritas-Erziehungsberatung. (…) Thema des Vortrags war „Familie schaffen wir nur gemeinsam“. (…) Im Detail stellte Till die grundlegende Bedeutung der Familie heraus, wie sie aber auch immer mehr unter Druck gerät und wie sie unter Mithilfe der eigenen Familienmitglieder, von Freunden, Netzwerken und auch des Staats mit Schwierigkeiten fertig werden kann. (…) Für die Anwesenden besonders interessant war die Verdeutlichung, wie die Caritas in Rhön-Grabfeld ganz konkret hilft. Das gilt für Erziehungsberatung, für Hilfe bei Legasthenie und Dyskalkulie, für Suchtberatung und für die Integration von Aussiedlern, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die preiswerte Weitergabe von Kleidern und Möbeln, die Sozialstationen im Landkreis oder die Zusammenarbeit mit der „Tafel“ in Bad Neustadt gehören dazu. Till betonte, dass alle Hilfe kostenlos gewährt wird und dass die Mitarbeiter zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. (…) Darüber und über viele Einzelheiten sprachen dann die Caritas-Beauftragten mit den zwei Vertretern aus Bad Neustadt. Aus dem regen Gedankenaustausch konnten die Anwesenden nützliche Anregungen für ihre Aufgabe in den Pfarrgemeinderäten mitnehmen. (…)

Fred Rautenberg
Main-Post

EHRENAMT - VON UNSCHÄTZBAREM WERT

Kilianiwallfahrt der Ehrenamtlichen 2013: Fröhliche Begegnung von Ehrenamtlichen aus Rhön-Grabfeld mit dem Bischof vor dem Dom.

Foto : Caritasverband Dr. Sebastian Schoknecht

Weit über 1.000 Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich für die Caritas engagieren, kamen zu ihrer Kilianiwallfahrt in den Würzburger Dom. Bischof Friedhelm dankte in seiner Predigt für die vielen und vielfältigen Einsätze und betonte den unschätzbaren Wert des Ehrenamtes für Gemeinde, Kirche und Caritas.
Der renovierte und lichtdurchflutete Kiliansdom platzte aus allen Nähten, so zahlreich waren die Wallfahrer der Einladung durch Bischof Friedhelm zur Kilianiwallfahrt der Ehrenamtlichen in der Caritas gefolgt. Mit Bussen reisten sie aus dem ganzen Bistum an: vom Untermain, dem Spessart, aus der Rhön und den Haßbergen.
Bischof Friedhelm dankte in seiner Predigt für den unermüdlichen Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und verwies auf das Motto der diesjährigen Kilianiwallfahrt: „Dein Angesicht, Herr, will ich suchen." „In unserer karitativen Arbeit", so Bischof Friedhelm, „gehen wir ganz selbstverständlich davon aus, dass uns im Angesicht des Anderen Christus begegnen will. Aber haben wir schon einmal daran gedacht, dass den Menschen, die unsere Hilfe benötigen, in unserem Angesicht Christus gegenüberstehen möchte?" Der Bischof wies darauf hin, dass er bei seinen Visitationen auch in die Einrichtungen für ältere Menschen gehe um zu zeigen, dass Kirche aus den Sakramenten und aus der Hinwendung zum Nächsten lebe. Das Angesicht des dreifaltigen Gottes könne man sich als Mensch gar nicht vorstellen, so Bischof Friedhelm, erst in Jesus Christus und dann auch im Mitmenschen werde es sichtbar. Ein großes Mosaikbild, das Stück für Stück enthüllt wurde, machte diesen Aspekt noch einmal anschaulich. Aus der Ferne betrachtet zeigt es ein typisches Jesusbild; erst in der Annäherung kann der Betrachter sehen, dass es sich um viele kleine Portraits von Menschen aus aller Welt handelt.
Musikalisch wurde das Pontifikalamt durch den Caritaschor unter Leitung von Angela M. Lixfeld, durch Domorganist Stefan Schmidt und das Bläserquartett aus Oberdürrbach unter der Leitung von Hermann Gropp gestaltet. Den größten Anteil hatten aber auch hier die Wallfahrer mit ihren kräftigen Stimmen, die bis zum Te Deum jedes Lied zu einer wahren Hymne der Freude und des Gotteslobes machten.
Anschließend wurde der Kiliansplatz zum Ort der Begegnung. Bischof Friedhelm und die große Schar der Konzelebranten mischten sich unters Volk. Bei Frankenwein und Kilianstalern kamen haupt- und ehrenamtlich Engagierte der Caritas miteinander ins Gespräch. Vielfach gelobt wurden die gute Organisation des Tages und die durchdachte Gestaltung des feierlichen Gottesdienstes. An Beidem hatte das Team um Klaus Korbmann maßgeblich Anteil. „Der Zuspruch unseres Bischofs ist für mich eine wirkliche Stärkung", betonte ein älterer Herr aus Kitzingen. „Für mich ist es wichtig zu sehen, dass es so viele Menschen in Unterfranken gibt, die sich für die karitative Arbeit stark machen", freute sich eine Dame aus Bad Neustadt. „Aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld kamen drei Busse mit Ehrenamtlichen nach Würzburg gereist. Frauen und Männer vom Caritas Kleider- und Möbelmarkt, Ehrenamtliche der Nachbarschaftshilfen, der Besuchsdienste und Caritasvereine in den Gemeinden – viele Caritassammlerinnen und –sammler. Sie genossen die herrliche Atmosphäre im Dom und später auf dem Domplatz, " freuten sich Caritasgeschäftsführerin Angelika Ochs und Gemeindecaritasmitarbeiterin Elke Storch.

Rundum gestärkt verließen die über 1.000 Wallfahrer an diesem lauen Sommerabend die Stadt der Frankenapostel. „Dieser Tag wird uns in bester Erinnerung bleiben", war auf dem Weg zu den wartenden Bussen vielfach zu vernehmen. In zwei Jahren findet dann die nächste Wallfahrt der Ehrenamtlichen statt.
Gedankt sei auch den Einsatzkräften der Malteser. Sie schaffen bei allen Wallfahrten ein Gefühl von Sicherheit und greifen beherzt ein, wenn bei sommerlichen Temperaturen Gefahr für Leib und Leben drohen sollte.

Sebastian Schoknecht

REDEN – TRÖSTEN – BEGLEITEN

Studientag in Mellrichstadt – Caritas-Sozialstation St. Kilian

Schön, dass ich Sie gerade treffe! … Mir geht es gar nicht gut zur Zeit! … Wie kann der Herrgott das zulassen? So beginnen viele Gespräche auf der Straße, nach dem Gottesdienst, beim Hausbesuch oder bei der Krankenkommunion. Wie kann ich in der Begegnung mit Menschen im Alltag ein helfendes Gespräch führen?
Robert Bundschuh, Pastoralreferent und Leiter des Gesprächsladens in Schweinfurt und Romi Bundschuh, Dipl. Theologin, sowie Referentin in der Pfarrgemeinderat-Fortbildung, bieten zu diesem Thema einen Studientag über das Institut für Theologisch-Pastorale Fortbildung Würzburg an. Er richtet sich an Ehrenamtliche, die sich in Pfarreien in Besuchsdiensten, in Nachbarschaftsinitiativen, Krankenkommunion oder Seniorenarbeit engagieren und an alle, die einfach dazulernen wollen, denen die Sorge füreinander am Herzen liegt.
Wie verhalte ich mich, wenn ich mit Not konfrontiert werde? Was sage ich, wenn ich selbst keine Antwort weiß? Wie helfe ich - ohne gleich gutgemeinte Ratschläge zu geben? Wie kann ich ein hilfreiches Gespräch „zwischen Tür und Angel“ führen? Um eine Antwort auf all diese Fragen zu finden sind 25 Teilnehmer aus dem ganzen Landkreis nach Mellrichstadt in die Sozialstation St.Kilian gekommen. Sie sind in den Pfarreien ehrenamtlich tätig oder in Selbsthilfegruppen, bei der Gruppe „Hand in Hand“, bei den Pflegeentlastungstagen der Caritas-Sozialstationen, in der Hospizarbeit, in der Trauerbegleitung usw. aktiv und erleben immer wieder ähnliche Situationen: Wie kann ich mit den Menschen reden, sie trösten, sie begleiten?
Gleich zu Beginn wurde die Grundhaltung für eine gelingende Begegnung, nämlich Wertschätzung und Achtung, Echtheit und Ehrlichkeit gegenüber dem Gesprächspartner thematisiert. Praktische Übungen zum verstehenden Einfühlen folgten. Wie kann ich aktiv zuhören, um die meist versteckten Botschaften des anderen zu hören, wahrzunehmen und in Worte zu fassen. Denn gerade die Gemütslage und die Gefühle meines Gegenübers sollen herausgehört und ernst genommen werden. Im Rollenspiel konnten die Teilnehmer das gleich praktisch ausprobieren. Zur Auflockerung wurde gemeinsam getanzt, z.B. der Sonnentanz.
In der Abschlussrunde wurde eine hohe Zufriedenheit rückgemeldet: etwas mit nach Hause zu nehmen, wieder aufgefrischt, bestärkt zu sein, mehr Sicherheit zu haben, damit Gespräche gelingen. Auch für das leibliche Wohl war dank „Bufdine“ (Bundesfreiwilligen Dienst) Steffi bestens gesorgt! Die TeilnhmerInnen fühlten sich rundum wohl und gingen bestärkt nach Hause.

Elke Storch

EIN STARKES TEAM FÜR FAMILIEN DES LANDKREISES RHÖN-GRABFELD

Der Caritas-Kleidermarkt
Ein wichtiges soziales Angebot im Landkreis

CARITAS - Kleidermarkt
gut, günstig, gebraucht für alle

Der Caritas-Möbelmarkt
Ein wichtiges soziales Angebot im Landkreis

CARITAS - Möbelmarkt
gut, günstig, gebraucht für alle

Die ehrenamtlichen Frauen und Männer des Caritas-Kleidermarktes und des Caritas-Möbelmarktes

Der Caritas-Kleidermarkt ist ein Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Bekleidung für Erwachsene und Kinder und Haustextilien aller Art werden in unserem Kleidermarkt günstig abgegeben. Unsere Ware erhalten wir gebraucht von Spendern und Spenderinnen aus dem Landkreis. Ein sehr engagiertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernimmt die Annahme der Kleiderspenden, das Sortieren und die Weitergabe an unsere Interessenten.

Ein Angebot für alle, v.a. für Familien, die Spaß an second-hand haben und aufs Geld achten.

Zum sehr engagierten Kleidermarktteam gehören insgesamt 45 Mitarbeiterinnen, eine tolle Frauentruppe, die durch ihr stetiges Engagement viel erreicht hat und bewegt.
Es gibt eine Dienstags- und eine Donnerstagsgruppe. An beiden Tagen ist der Kleidermarkt geöffnet. Es arbeiten jeweils sechs bis acht Frauen während der Öffnungszeiten. Die Einsatzpläne erstellen unsere Frauen selbst. Im Caritasverband wird er geschrieben und verschickt.

45 Mitarbeiterinnen im Caritas-Kleidermarkt sind ein starkes Team. Sie arbeiten ca. 1000 Stunden im Jahr ehrenamtlich mit viel Spaß und Engagement miteinander und haben im Jahr 2013 6037 Textilien an 1539 Kunden an 72 Öffnungstagen weitergegeben.

Der Caritas-Kleidermarkt ist im September 2013 in neue Räumlichkeiten umgezogen. Er befindet sich in der Gartenstr. 19 in Bad Neustadt. Öffnungszeiten sind: dienstags 9-11 Uhr und donnerstags 15-17 Uhr.

Auf Schnäppchenjagd im Caritas-Möbelmarkt!
Als zusätzliches gemeinnütziges Angebot für Familien unterhält der Caritasverband einen Möbelmarkt. Gebrauchtmöbel aller Art, Geschirr und Hausrat in gutem Zustand werden gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr günstig abgegeben. Auch hier sorgt ein Team von 25 sehr engagierten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die Abholung und Weitergabe der gespendeten Möbel und Haushaltsutensilien.
Hier gibt es Einrichtungen für: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer, Küchen usw. auch Einzelmöbel, Kleinmöbel, Lampen und Geschirr, Dekoratives für den Haushalt, funktionstüchtig, in gutem Zustand und für jeden Geschmack. Gerade für Menschen mit niedrigem Einkommen bietet sich hier eine gute Möglichkeit die eigenen vier Wände günstig auszustatten. Da ist für jeden Geldbeutel etwas dabei.

Im Jahr 2013 wurden ca. 800 Möbelstücke und viele kleine und größere Haushaltsartikel weitergegeben. Geöffnet war der Möbelmarkt an 91 Tagen. An 52 Tagen wurden für Möbelabholungen im Landkreis Rhön-Grabfeld ca. 3300 km zurückgelegt. Hierzu gingen im Caritasverband 166 Anrufe für Möbelabholungen ein.
Auch der Caritas-Möbelmarkt in Hohenroth ist ein Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Das Möbelmarktteam freut sich über jede Kundin und jeden Kunden.
Caritas Möbelmarkt, Hinterm Dorf (Nähe Bauhof), 97618 Hohenroth
Öffnungszeiten: jeweils Dienstag und Freitag 16:30 – 18:00 Uhr (außer im August)

Beim Marktplatz des sozialen Ehrenamtes in Bad Königshofen stellte sich der Caritas-Kleidermarkt mit einem Stand vor.

Viele Frauen und Männer sind mit großer Freude und großem Einsatz schon über viele Jahre im Möbel- und Kleidermarkt-Team aktiv. Darüber hinaus engagieren sie sich bei Sondereinsätzen (bspw., wenn sehr viele Kleider oder Möbel gespendet werden) und helfen ideell und tatkräftig mit, die gemeinnützigen Einrichtungen stetig weiterzuentwickeln.

Der Caritas-Kleidermarkt und der Caritas-Möbelmarkt sind wichtige gemeinnützige Angebote im Landkreis. Für Familien mit niedrigen Einkommen oder Menschen die auf Sozialleistungen angewiesen sind, sind neue Bekleidung und v.a. neue Möbel nur sehr begrenzt erschwinglich. Wir wollen allen Interessenten die Möglichkeit bieten, sich gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr mit Textilien oder Haushaltsgegenständen und Möbel aller Art zu versorgen. Außerdem ist es in Notsituationen möglich, über Caritasverband und Diakonie einen Kleidermarkt- oder Möbelmarktgutschein ausstellen zu lassen.

Die geballte ehrenamtliche Power wird seitens des Caritasverbandes hauptamtlich seit 2011 durch die Sozialpädagogin Elke Storch begleitet.
Als Kooperationspartner ist der Malteser Hilfsdienst in Mellrichstadt zu erwähnen. Nicht benötigte Kleidung wird regelmäßig von einem ebenfalls ehrenamtlichen Maltesermitarbeiter abgeholt.

NEUERÖFFNUNG CARITAS – KLEIDERMARKT 2013

Mit Herz, Hand und Verstand

Größer und heller: Kleidermarkt des Caritasverbandes in neuen Räumen
Der Kleidermarkt vom Caritas-Kreisverband Rhön-Grabfeld hat ein neues Zuhause gefunden. Er ist größer, heller und übersichtlicher und in günstiger Lage nahe dem Point-Center in der Gartenstraße 19 in der ehemaligen Schreinerei Dechant zu finden. Geöffnet ist er dienstags von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr.
Der Kleidermarkt besteht schon seit vielen Jahren und er hat dabei etliche Stationen durchgemacht. Anfänge gab es schon im Jahr 1979, als der Kreiscaritasverband in den Räumlichkeiten des Christlichen Bildungswerkes eine Kleiderkammer einrichtete. 1982 wurde sie in die neue Residenz des Kreiscaritasverbandes in die Goethestraße in Bad Neustadt verlagert. Auch auf evangelischer Seite gibt es Wurzeln bis in diese Zeit und damals auch ein eigenes Kleiderkammerangebot des Diakonischen Werks. Im Februar 1987 wurde die gemeinschaftliche Kleiderkammer von Caritasverband und Diakonischem Werk in der Spörleinstraße 1 in Bad Neustadt eröffnet.
Mit dem Umzug in die Räumlichkeiten der ehemaligen Schreinerei Dechant steht nun ein großzügiges und modernes Ladengeschäft zur Verfügung, das auch die Präsentation von besonderen Kleidungsstücken für besondere Anlässe zulässt.
Grußworte sprach der stellvertretende Landrat Helmut Will, der sich ebenso wie Bad Neustadts Bürgermeister Bruno Altrichter freute über das Engagement der Kreiscaritas mit seinen Ehrenamtlichen. Will dankte allen, die sich für die Gesellschaft einsetzen. Altrichter erinnerte überdies an Ressourcenschonung, denn die durchweg gut erhaltenen Kleidungsstücke, die meist auch noch der aktuellen Mode entsprechen, seien viel zu schade, um sie einfach zu entsorgen.
Abschließend bat Angelika Ochs noch um den geistlichen Segen, damit die Räumlichkeit mit viel Leben, Glück, christlichem Geist und sozialem Engagement erfüllt werden mögen. Sowohl der evangelische Pfarrer Udo Molinari als auch sein katholischer Amtsbruder Wolfgang Senzel erinnerten dabei an den 1. Korintherbrief und das Hohelied der Liebe in Kapitel 13, denn die Liebe kenne und ertrage alles.

Gerlinde Partl

DAS „ERZÄHL-CAFE“ IM JAHR 2013

Seit der Gründung des Erzähl-Cafés im Jahre 1992 fanden im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein in der Kellereigasse in Bad Neustadt insgesamt 151 Nachmittagsveranstaltungen mit vielen interessanten Erzählerinnen und Erzählern statt.
Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der Menschen aus ihrem eigenen Leben bzw. „wie es früher so war“, erzählen.

Im Jahr 2013 waren folgende Erzählerinnen und Erzähler zu Gast:

Januar 2013 - Erhard Nowak
Thema: „Ein Leben für die Musik“

Februar 2013 - Friedhard Meyer
Thema: „Als Künstler rund um den Globus unterwegs“

März 2013 - Werner Wiener
Thema: „Meine wilden 70er Jahre.“

Oktober 2013 - Heidi Andriessens
Thema: „Vor langer Zeit - Märchen begleiten durchs Leben!“

November 2013 – Landrat Thomas Habermann
Thema „Für die Menschen im Landkreis Rhön-Grabfeld unterwegs“

Dezember 2013 –
Thema: „Vorweihnachtlicher Erzähl-Nachmittag“
An einigen Erzähl-Nachmittagen war das Interesse der Besucher so groß, dass unser Café wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

Das Erzähl-Café –Team
besteht aus insgesamt 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Sie backen unentgeltlich Torten und Kuchen und sind auch für die jeweilige Dekoration an den Erzähl-Nachmittagen zuständig. Die Moderation wird abwechselnd von Erich Spieß und Wolfgang Kitscha durchgeführt. Der Eintritt ist frei.

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der gerade das Generationsübergreifende mit vielen Erlebnissen aus vergangenen Zeiten zwischen Alt und Jung eine ganz besondere Rolle spielt.

CARITASPATEN

Hedwig Heinisch
Dipl.Soz.Päd.

Ausgezeichnete Ehrenamtliche: CaritasPaten

Ehrenamtliche CaritasPaten als Ergänzung der professionellen Arbeit sind ein wichtiges Angebot des Caritasverbandes.

Im Jahr 2013 boten durchschnittlich 25 Frauen und Männer ihre unentgeltliche Hilfe als CaritasPaten an. Einzelne sehr junge, überwiegend aber Menschen im mittleren Alter und rüstige Rentnerinnen und Rentner engagierten sich in den verschiedensten Bereichen. Zeitaufwand und Einsatzbereich wurde auf die individuellen Wünsche der Ehrenamtlichen abgestimmt und über die Koordinatorin Hedwig Heinisch mit den Anfragen vernetzt.

Mehrfach wurde Hilfe bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitung für Schüler und Schülerinnen, die keine Möglichkeiten der Unterstützung durch ihre Eltern hatten und für die Nachhilfeunterricht nicht finanzierbar gewesen wäre, geleistet. Weitere wichtige Tätigkeitsfelder waren die Unterstützung bei Behördenangelegenheiten mit Vorsortieren von Unterlagen und eventuell Begleitung, sowie Besuche von Senioren oder Unterstützung von Menschen in Krisensituationen. Immer wieder konnte generationsübergreifende Familienhilfe vermittelt werden nach der Idee der „Leihoma". Neben diesen regelmäßigen Einsätzen wurden auch mehrfach Einzeleinsätze übernommen. Ein besonders Angebot waren 2013 zwei Vormittage in der Vorweihnachtszeit mit Bastelarbeiten für den Adventsmarkt des Caritasverbandes. Dem Engagement der CaritasPatinnen und CaritasPaten ist es auch zu verdanken, dass der Caritasverband beim Weihnachtsmarkt der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Bad Neustadt einen Stand betreiben konnte.

Die Patenvermittlung und laufende fachliche Begleitung der CaritasPaten wurde über die Koordinierungsstelle garantiert und bot den Ehrenamtlichen Sicherheit und Stabilität.

Wie bereits in den vergangenen Jahren trafen sich die CaritasPaten vierteljährlich zu Austausch und fachlicher Information im Caritashaus. Außerdem waren sie zu den Fortbildungen und zum Ausflug der

Foto : Caritasverband Dr. Sebastian Schoknecht

Ehrenamtlichen des Caritasverbandes eingeladen.

Eine besondere Wertschätzung erfuhren die Caritaspaten durch die Auszeichnungen mit dem Vinzenzpreis und dem Preis von Caritas „Sozial couragiert" in Verbindung mit Hyundai, jeweils verbunden mit einem Preisgeld.

Ein besonderes Dankeschön ist an die Gruppe der Oberelsbacher Pfadfinder zu richten, die sich in der Sozialaktion des BDKJ „72 Stunden – uns schickt der Himmel" entschieden, ihr Engagement dem Projekt der CaritasPaten zu Gute kommen zu lassen.

In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus St. Michael in Bad Königshofen konnte einmal monatlich die „Sprechstunde soziales Ehrenamt" weiterhin angeboten werden. Damit sind für Ehrenamtliche und Hilfesuchende aus dem Grabfeld kurze Wege gewährleistet.

Übrigens: CaritasPaten werden immer gesucht!

Hedwig Heinisch
Dipl.Soz.Päd.

72 Stunden lang tätige Nächstenliebe „Uns schickt der Himmel" und es regnet 2130 Euro für das Projekt Caritaspaten

72 Stunden lang haben die Oberelsbacher Pfadfinder im Rahmen der BDKJ Aktion „Uns schickt der Himmel" geackert und dadurch 2.130 € für das Projekt „CaritasPaten" erarbeitet. Sie haben Unkraut gejätet, Heu gewendet, Autos gewaschen, Fenster geputzt, gebügelt, und viele andere gute Taten mehr vollbracht. Bei einem Stundenlohn von fünf Euro und oft freiwillig mehr kam die stolze Summe von 2130 €zusammen. Übergeben wurde der Geldbetrag in einem von Geldscheinen umrankten Eimer. Julia Memmel und Matthias Borst von den Pfadfindern überreichten ihn unter lautem Jubel an Hedwig Heinisch, Koordinatorin für die CaritasPaten in der Caritas Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt. Dort hatte die Gruppe übernachtet und von dort aus wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Caritas Sozialisation St. Kilian mit Getränken und Lebensmitteln versorgt. Mitarbeiterinnen des Pflegeentlastungstages und „Buftine" Steffi kümmerten sich ums Essen, damit die hungrigen Mäuler nach getaner Arbeit auch satt wurden.

Firma Leyh Ostheim, Getränkemarkt Logo, Metzgerei und Bäckerei Lenhardt aus Oberelsbach, Metzgerei Other und Haaf in Mellrichstadt, Bäckerei Roos, Kessler und Nahrstedt in Mellrichstadt, sowie E- Center Mellrichstadt und tegut Bad Neustadt sponserten Getränke, Obst, Wurst, Brötchen u.a..

Angelika Ochs und Thorsten Kapperer würdigten den Einsatz der Pfadfinder nochmals als einen ganz besonderen Beitrag für 72 Stunden tätige Nächstenliebe, in der sie die Welt ein Stückchen besser gemacht haben.

Als kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit gab es Eis, direkt vom Eiswagen für alle Beteiligten.

Vielen, vielen Dank nochmal an alle, die

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

„Wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegekasse?
Wo kann ich technische Hilfsmittel herbekommen?
Wer unterstützt mich bei der Pflege? Was kann ein Hausnotrufsystem?
Wer liefert Essen auf Rädern?
Wo kann mein Patient betreut werden, wenn ich selbst verhindert bin?
Mit wem und wo kann ich mich über meine Probleme austauschen?“

Solche und ähnliche Fragen klären wir gerne mit Ihnen in vertraulichen Gesprächen. Aber auch Ehrenamtliche zu schulen, Helferkreise einzurichten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und bestehende Gruppen zu begleiten, fallen in das Aufgabengebiet der Fachstelle für pflegende Angehörige. In den Beratungsgesprächen werden sehr unterschiedliche Problembereiche behandelt. Neben Fragen zur Organisation von Pflegesituationen bei Eintreten von körperlichen, psychischen und im zunehmenden Maße gerontopsychiatrischen Erkrankungen, sind es Überlastungssituationen der Angehörigen, die einer Hilfestellung bedürfen. Dabei ist es nicht vordergründig, ob und in welcher Pflegestufe jemand eingruppiert ist.

Im Bereich Entlastung und Unterstützung der **Pflegenden Angehörigen** wird neben Fragen zu Finanzen über:
- Pflegeversicherung
- Unterhaltsverhältnisse
- Heimplatzfinanzierung
- Häusliche Pflege (einschließlich Hausnotruf, Essen auf Rädern)
- Betreuungsrecht, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht

auch über konkrete Angebote informiert und Kontakte hergestellt, z.B. über
- Betreutes Wohnen / Service – Wohnanlagen
- Pflegeentlastungstage
- Betreuungsgruppen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Angehörigengruppen
- Entlastungsmöglichkeiten

Die Unterstützung bei Antragstellungen wird ebenso benötigt, wie bei der Beschaffung und Finanzierung von technischen Hilfsmitteln zur Entlastung.
Des weiteren werden Angehörigengruppen betreut und begleitet (z.B. Gruppe für Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten, Mütter von Down-Kindern, Parkinsonkranke, Trauernde), Ehrenamtliche angeworben, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und Vernetzungsstrukturen aufgebaut.

Ansprechpartnerin:
Johanna Dietz, Altenpflegerin,
Gerontopsychiatrische Fachkraft
Sozialstation St. Kilian
Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel: 09776/81170

Neben den Sprechzeiten in der Caritassozialstation St. Kilian werden offene Sprechstunden angeboten und zwar:
Mittwoch: 8:00 - 10:00 Uhr
Bad Königshofen, Sozialstation St. Peter
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17, 97631 Bad Königshofen
Tel: 09761 / 2100
und
2. Mittwoch im Monat 10:30 – 12:00 Uhr
Bad Königshofen, Mehrgenerationenhaus

Donnerstag: 14:00 – 17:00 Uhr
Bad Neustadt, Landratsamt
Spörleinstr. 11
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/ 94129

2. Dienstag im Monat 9:30 - 10:30 Uhr
Mellrichstadt, Carl-Fritz-Stube, Linsenbrunnplatz 1

Zusätzliche Telefonsprechzeit:
Dienstag 17:00 – 19:00 Uhr
Über Tel 0160/ 90182012

Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld
Pflegeberatung und -koordination

Der Pflegestützpunkt ist Informations- und Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für alle Fragen rund um das Thema Pflege.
Betroffene und Angehörige werden träger- und anbieterübergreifend wettbewerbsneutral, individuell und kostenfrei beraten und erhalten „Hilfe aus einer Hand“, da im Pflegestützpunkt eine Vielzahl an Informationen und Hilfen gebündelt wird.

Kontaktdaten:

Adresse:	Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt
Tel.:	09771/94 - 129
Fax.:	09771/94 - 81 - 129
E-Mail:	pflegestuetzpunkt@rhoen-grabfeld.de
Homepage:	www.pflegestuetzpunkt-rhoen-grabfeld.de
Öffnungszeiten:	Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
	Dienstag und Donnerstag: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

AMBULANTE PFLEGE

*Die **Sozialstationen** St. Peter in Bad Königshofen, St. Kilian in Mellrichstadt und St. Laurentius in Bad Neustadt übernehmen die flächendeckende ambulante Versorgung von alten und kranken Menschen im Landkreis. Trotz unterschiedlicher Entwicklungen und Ausprägungen der einzelnen Standorte haben alle Caritas-Sozialstationen ein gemeinsames Ziel:*

Durch eine Bündelung von ambulanten Diensten wollen sie vorrangig den hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen und auch die Angehörigen bei ihrer Pflegeaufgabe unterstützen. Die Caritas-Sozialstationen stellen eine flächendeckende ambulante Versorgung im Landkreis sicher, sind rund um die Uhr erreichbar und lassen Pflege nicht an Kosten scheitern.
Als Pflegedienstleitungen sind verantwortlich
Monika Müller, Johanna Dietz und Bruno Kleinhenz.

Unsere Sozialstationen feierten 2013 ihr 35-jähriges Bestehen. Seit 35 Jahren pflegen die Caritassozialstationen bei sich ständig verändernden Rahmenbedingungen, egal bei welchem Wetter, unabhängig von der Entfernung der zu versorgenden Patienten im Gesamtlandkreis Rhön-Grabfeld. Sie pflegen da, wo kein anderer ambulanter Anbieter hinfährt. Sie pflegen dort, wo die erbrachten Leistungen nicht finanziert werden. Ganz bewusst tun wir dies in den Caritassozialstationen. Wir erbringen caritativen Mehrwert, weil wir Caritas sind. Viele kleine Leistungen sind es, die nicht abgerechnet werden und die wir mit Hilfe der Kirchengemeinden, die uns unterstützen, erbringen dürfen. Beständigkeit, Verlässlichkeit, Innovation und Qualität stehen für diese 35 Jahre. Dankbar sind wir aber auch für das Vertrauen der vielen Patientinnen und Patienten, die wir in Krankheit und Leid, zum Teil bis hin zum Tod, begleiten dürfen und begleiten wollen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten oft seit Jahrzehnten auf diesem Gebiet der Pflege, ausdauernd und zuverlässig. Gerne sorgen wir für gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung in der Pflege. Vorteil für die Menschen in den Gemeinden, in den Kommunen des Landkreises: Wir sind da, auch in den kommenden Jahren. Unser Versprechen, flächendeckend im Landkreis zu pflegen, gilt.

Jede Kommune, jede Gesellschaft wird sich in den kommenden Jahren daran messen lassen müssen, wie sie mit ihren alten und kranken Menschen umgeht. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg für die Menschen im Landkreis Rhön-Grabfeld Bedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, gut versorgt im Alter im Landkreis Rhön Grabfeld zu leben. Dies muss gelten für die größeren Städte ebenso wie die kleinen Dörfer in der Rhön und im Grabfeld.

PFLEGEHOTLINE

Caritas Pflegehotline Unterfranken - Tel. 0180-20 97070

Unter dieser Nummer beantwortet die Caritas alle Fragen zur ambulanten und stationären Pflege, zu Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige, zu Hilfen für Menschen mit Demenz, zu Essen auf Rädern und weiteren Themen zur Pflege.
Unter **www.pflege-unterfranken.de** finden Sie sämtliche Altenhilfeeinrichtungen der Caritas sowie viele Informationen für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Hinter dem Angebot steht ein Verbund aus über neunzig stationären und ambulanten Altenhilfeeinrichtungen der Caritas in Unterfranken.

Die Caritas Pflegehotline ist werktags von 8.00 - 17.00 Uhr besetzt.

Anrufe aus dem Festnetz kosten 6 ct./min. aus dem Mobilnetz maximal 42 ct/min.

Die Caritas-Sozialstationen St. Kilian, St. Peter und St. Laurentius im Landkreis Rhön-Grabfeld haben sich der Pflegehotline angeschlossen. Selbstverständlich sind sie jedoch wie immer rund um die Uhr unter den gewohnten Telefonnummern zu erreichen.

SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT

35 Jahre

In den 35 Jahren die es die Sozialstation St. Kilian, gibt hat sich Einiges verändert - Vieles ist aber auch geblieben und wurde erweitert und verstärkt:

Geblieben sind:

- Der Anspruch Menschen würdig zu pflegen.
- Die Versorgung in der Häuslichkeit sicher zu stellen.
- Die Angehörigen zu unterstützen und zu stärken.
- Ein Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die mit dem Herzen dabei sind.
- Die Bereitschaft, unkonventionelle Wege bei der Entlastung der Angehörigen zu gehen.
- Gemeinsam feiern, z.B. Patientenfeste , Betriebsausflüge
- Die Einbindung von Ehrenamtlichen in der Betreuung
- 365 Tage im Jahr den Dienst sicherzustellen
- Bei Wind und Wetter als Mitarbeiter mit dem Auto unterwegs zu sein
- Die stetige Weiterentwicklung und Erweiterung der Angebote

Verändert haben sich:

- Die Rahmenbedingungen der Kostenträger
- Die Finanzierung durch Einführung der Pflegeversicherung
- Der Generationenvertrag – Großfamilien sind selten geworden
- Der Einsatz von technischen Pflegehilfsmitteln erleichtert die Pflege
- Die Verwendung von Diensthandys lässt schnelleres Agieren zu
- Die Dokumentation – „vom DIN A5 Heft“ hin zur Entwicklung eines professionellen Qualitätsmanagements
- Die Ansprüche der Kunden und Angehörigen
- Die Einstellung der Angehörigen, mehr und rechtzeitig Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist größer geworden
- Die Einrichtung ist Ausbildungsbetrieb für die Fachkräfte
- Der Zivildienst wurde vom Bundesfreiwilligendienst abgelöst
- Der Einsatz von Ordensschwestern in der Pflege ist weggefallen

Robbe Kilian – „ Tiergestützte“ Therapie einmal anders

Robbe Kilian bereichert die Pflegeentlastungstage in der Sozialstation St. Kilian. Durch ihren Einsatz kann auf krankheitsbedingte Verhaltensweisen von Patienten noch angemessener reagiert werden. Je nach Krankheitsbild ist die Wirkung beruhigend oder aktivierend.

Anja Karlein, Teamleiterin PET mit Robbe und Pflegedienstleiterin Johanna Dietz.
Foto: Friedrich

Die Pflege für die Zukunft fit zu machen ist eine große Herausforderung

Wolfgang Zöller, Patientenbeauftragter der Bundesregierung, spricht in der Sozialstation St. Kilian deutliche Worte.
Wolfgang Zöller, Patientenbeauftragter der Bundesregierung und Landtagskandidat Steffen Vogel (CSU) besuchten am Dienstag, 20.08.2013 die Caritas Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt zu einem Fachgespräch „Rund um die Pflege“.
Im Mittelpunkt des Gesprächs stand das Motto „Pflege der Zukunft – Zukunft der Pflege“

Erfolgreicher Abschluss für Ulrike Feder

Gut 500 Stunden Weiterbildung liegen hinter Ihr

Im Markushof in Gadheim konnten die 17 Teilnehmerinnen der Weiterbildung ihre Zertifikate entgegennehmen. Sie haben sich über zwei Jahre hinweg im Bereich Pflege als verantwortliche Pflegefachkraft gemäß § 71 SGB XI und Bereichsleitung weiter qualifiziert.
Zur Abschlussveranstaltung waren auch Einrichtungsleiter und Verantwortliche der Caritas aus ganz Unterfranken gekommen.

Frau Angelika Ochs mit Frau Uli Feder
Foto : Caritasverband Dr. Sebastian Schoknecht

SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT

Der Filmemacher und Autor David Sieveking las aus seinem Buch VERGISS MEIN NICHT.

Die Selbsthilfegruppe VERGISS-MEIN-NICHT, lud am Mittwoch den 25.9.2013, um 19.00 Uhr, in die Carl-Fritz-Wohnanlage am Linsenbrunnenplatz 1 MELLRICHSTADT zur Autorenlesung ein.

Foto: Presse

Der Filmemacher und Autor David Sieveking las aus seinem Buch VERGISS MEIN NICHT.

Erzählt wird die bewegende Geschichte seiner an Alzheimer erkrankten Mutter. Er zieht wieder zu Hause ein, um für Gretel da zu sein. Es gelingt ihm, mit ihr wunderbar lichte Momente zu erleben. Durch die Krise der Mutter gerät die Familie ins Wanken, aber sie findet sich unter der Belastung neu. Eine Liebeserklärung an eine beeindruckende Familie und eine herzzerreißend realistische Darstellung einer Krankheit, vor der wir die Augen nicht verschließen dürfen.

Im Anschluß an die Autorenlesung fand eine Diskussion mit David Sieveking und Vertretern der Selbsthilfegruppe und der Fachstelle statt.
Ein vielfältiges Informationsangebot rund um das Thema Demenz wurde vor und nach der Lesung in Form eines Büchertisches der Buchhandlung Libretto geboten.

Schönes Geschenk für die Sozialstation St. Kilian

Norbert Denninger, ehemals beim Diözesan-Caritasverband für Bau und Liegenschaften zuständig, hat am 13.05.13 sein Versprechen eingelöst und der St. Kilian-Sozialstation in Mellrichstadt einen Weinstock zum Geschenk gemacht.

Johanna Dietz, Norbert Denninger und Angelika Ochs bei der Bepflanzung

Weihnachtsgeschenke einmal anders

Foto: Haase

Caritas-Rot sind die 250 Waschhandschuhe, welche das Möbelhaus ROLLER in Salz der Caritas Sozialstation St. Kilian, Mellrichstadt, gespendet hat. Marktleiter Matthias Wildegans übergab die Waschhandschuhe und freut sich, dass diese für einen guten Zweck Verwendung finden. Pflegedienstleiterin Johanna Dietz, (rechts) und ihre Stellvertreterin Ulli Feder dankten für die großzügige Sachspende.

Verdiente Mitarbeiterinnen für langjährige treue Mitarbeit ausgezeichnet

Bettina Kessler und Ute Müller (zehn Jahre), Agnes Hellmann (15 Jahre) und Martha Bauß und Monika Reinelt (20 Jahre).

Schlaglichter

381 Patienten/Patientinnen
268.335 erbrachte Leistungen
71.369 Hausbesuche
234 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
86.915 caritative Leistungen
313.195 gefahrene Kilometer
248 Pflegeentlastungstage
51 Mitarbeiterinnen
3 Azubi

Homepage: **www.sozialstation-mellrichstadt.de**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation St. Kilian

SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS E.V. BAD NEUSTADT/S.

Ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2013 liegt hinter der Sozialstation St. Laurentius. Sowohl die „Auftragslage“, als auch die Personalstruktur und die Liquiditätsanalyse geben Anlass zur Hoffnung, dass sich die gute Bilanz auch auf das Jahr 2014 auswirken wird. Dieses zufriedenstellende Gesamtergebnis ist kein Selbstläufer, sondern war vor allem aufgrund der sehr guten Mitarbeit und des Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die oftmals auch über ihr eigentliches Aufgabengebiet hinaus, sich einsetzen, möglich. Mit einbezogen sind hierbei auch die Ehrenamtlichen. Freuen durften wir uns über die Gesamtnote 1,2, die uns der MdK aufgrund seiner Überprüfung gegeben hat.

Gekennzeichnet war das vergangene Jahr nicht nur von Arbeit, sondern auch von Feiern und Jubiläen. So konnten Schwester Uschi Büttner ihr 30-jähriges und Schwester Manuela Tratt ihr zehnjähriges Dienstjubiläum feiern. Vorsitzender Dietrich Haase würdigte im Rahmen der Weihnachtsfeier den beruflichen Werdegang der beiden Mitarbeiterinnen. Geehrt wurden aber auch Ehrenamtliche, die sich bei „Hand in Hand“ für das Wohl von einsamen, alten und kranken Mitmenschen einsetzen. Die Geschäftsführerin des Kreiscaritasverbandes, Angelika Ochs, nahm die Ehrungen im Namen des Diözesan-Caritasverbandes vor. Sie betonte, dass eine gute ambulante Versorgung mehr Hände, mehr Köpfe, mehr Hilfe und mehr Herz benötige. Für das „Ehrenamt mit Herz und Verstand“ bei „Hand in Hand“ wurden für fünf Jahre mit einer Urkunde geehrt: Eberhard Korb, Waltraud Ihde, Ursula Fiedler und Ingrid Klemm. Das Caritas-Ehrenzeichen in Silber durften Gertrud Scheuplein, Elisabeth Blum, Walburga Suckfüll und Dietmar Woytinnek entgegennehmen. Das Caritas Ehrenzeichen in Gold erhielt Pfarrer Hans Beetz. Er war lange Jahre Vorstand des Kindergartenvereins in Stadtlauringen und ist als Geistlicher Rat in der Vorstandschaft unserer Sozialstation tätig. Ebenso durfte sich Christa Schlembach über diese hohe Auszeichnung freuen, die ihr als Anerkennung für ihre Arbeit bei der „Aktion Pflegepartner“ und „Hand in Hand“ verliehen wurde. Auch Egon Benkert erhielt eine Urkunde. Er ist seit mehr als fünf Jahren Kassier in der Vorstandschaft.

Vorsitzender Dietrich Haase blickte in seiner Laudatio auf zehn Jahre „Hand in Hand“ zurück. Im Februar 2003 ist man mit den ersten Ehrenamtlichen aktiv geworden. Zwischenzeitlich waren die Ehrenamtlichen rund 2000 Mal für andere Menschen unterwegs. Haase dankte den Ehrenamtlichen: „Einige wenige Stunden der eigenen knappen Zeit an Menschen abzugeben, ist für diese ein kostbares Geschenk“. Der caritative Mehrwert ist ein weiterer wichtiger Punkt im Bereich der Pflege.

Das 35-jährige Jubiläum der Sozialstation wurde am 15. September mit einem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche eröffnet. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Ich schenke dir Zeit“. Domkapitular Clemens Bieber, Dekan Dr. Andreas Krefft, Caritasseelsorger Pfarrer Reinhold Kargl und der ehemalige Vorsitzende der Sozialstation, Pfarrer Josef Wirth, er war extra aus Würzburg angereist, zelebrierten den sehr gut besuchten Gottesdienst gemeinsam. Die Gruppe „Auftakt“ und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Laurentius gestalteten die Messfeier mit. Gewürdigt wurden die 35 Jahre Sozialstation St. Laurentius von KCV-Geschäftsführerin Angelika Ochs, Bürgermeister Bruno Altrichter und Dekan Krefft. Im Anschluss fand ein Tag der offenen Tür statt.

Zwei neue Auszubildende für den Beruf der Altenpflegerin haben am 1. September angefangen. Im Rahmen einer kleinen Empfangsfeier wurden Roswitha Mellenthin und Kristina Mihalenko von Stationsleiter Bruno Kleinhenz, dessen Vertreterin Sr. Christine Reinhart, Mentorin Sr. Benedikte Goyert-Wagner und dem Vorsitzenden Dietrich Haase willkommen geheißen. Mit dabei war auch Lena George, die im August 2014 ihre Ausbildung beendet.

Am Volkstrauertag fand der Gottesdienst des Dankens und Gedenkens in Oberweißenbrunn statt. Pfarrer Manfred Enders hatte die Gestaltung der Eucharistiefeier gemeinsam mit der Sozialstation abgesprochen.

Was gibt es noch über die Sozialstation St. Laurentius zu berichten?

- Am 15. Mai fand die Mitgliederversammlung statt.
- Im Frühjahr waren 15 Teilnehmer zu einem Hauskrankenpflegekurs zu Gast in der Laurentiusstube.
- Die Segnung der Laurentiusbrote ist mittlerweile schon zur Tradition geworden. Am Laurentiustag segnete Pfarrer Kargl fast 350 Brote, bevor diese von

den Schwestern an die Patienten, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter verteilt wurden.

- Der von der Mitarbeitervertretung geplante Betriebsausflug führte bei herrlichem Wetter auf den Kreuzberg und nach Sandberg in die Schokoladenmanufaktur.
- Eine ambulante Wohngruppe, gemeinsam mit der Gemeinde Unsleben, im Areal Pfarrhäuser-Ärztehaus ist in der Planung und zeigt bereits Anhaltspunkte für ein mögliches Konzept.
- Schließlich haben wir in Bischofsheim eine neue Zweigstelle in der Löwenstraße bezogen, nachdem die Stadt Eigennutzung für den bisherigen Raum im Rentamt angemeldet hat. Die neue Zweigstelle soll nicht nur den in der Rhön beschäftigten Schwestern als Büro dienen, sondern auch als Anlaufstelle für Bürger mit festen Sprechzeiten.

Zum Schluss ein herzliches Vergelt´s Gott an alle, die uns ehrenamtlich unterstützen. Sei es die Vorstandschaft oder die Aktion „Hand in Hand“ und „Eine Stunde Zeit“ mit ihren zahlreichen Einsätzen bei den Mitmenschen und den Pflegeentlastungstagen in Bad Neustadt und Bischofsheim. Ohne Ehrenamt könnten viele Angebote nicht bewältigt werden und müssten zu höheren Preisen angeboten werden. Das „Ehrenamt mit Herz und Verstand“ ist nicht mehr wegzudenken und sorgt für einen caritativen Mehrwert in der Pflege.

Fotos: Sozialstation St. Laurentius

Bruno Kleinhenz, PDL

Christine Reinhart. stellvertr. PDL

Team Bad Neustadt/S.

Schlaglichter

686 Patienten/Patientinnen
325.208 erbrachte Leistungen
77.876 Hausbesuche
442-mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
16.345 caritative Leistungen
268.514 gefahrene Kilometer
130 Pflegeentlastungstage
58 Mitarbeiterinnen
3 Azubi

Homepage: **www.sozialstation-badneustadt.de**

SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

Auch Demenzkranke singen gerne. Caritas Sozialstation St. Peter Bad Königshofen bringt CD und Buch heraus.

Nur noch wenige jüngere Menschen kennen Lieder wie „Kommt die schöne Frühjahrszeit heran…“ oder „Die schönste Maid, die ich gesehen…“ – ganz im Gegenteil zu den älteren Leuten im Grabfeld und in der Rhön. Solche und andere Lieder findet man nun auf einer CD, die die Caritas Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen zusammen mit einem Buch, das Herr Peter Schott aus Münnerstadt verfasst hat, herausgebracht hat. Zur Vorstellung des Buches begab man sich das Kulturarsenal „Darre“ in Bad Königshofen. Dort konnte Frau Angelika Ochs, die Geschäftsführerin des Kreiscaritasverbandes, viele Gäste begrüßen. Ein besonderer Gruß ging an Frau Benedikte Goyert-Wagner, die die CD mit initiierte und an Peter Schott für seine Kunst, Verse zu schmieden.

Hauptakteure sind die Sängerinnen und Sänger der „Frohen Runde“ und die ehrenamtlichen Helfern. Zu Gast waren auch Franz Josef Schramm vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und Schüler des Martin-Pollich-Gymnasiums, Mellrichstadt, die eine Ausstellung, die sie zum Thema Demenz erstellt hatten unter Anleitung ihrer Lehrerin Frau Karin Brock präsentierten.
Sehr viele Gäste erfreuten sich an einem wunderschönen Nachmittag mit Liedern und Gesprächen bei Kaffee und Kuchen in der „Darre“.

Freuen sich über das neue Buch: v.l. PDL Monika Müller, Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs, Buchautor Peter Schott und Benedikte Goyert-Wagner

Julia Feser und Konrad Fischer von der Berufsfachschule für Musik gestalteten den Nachmittag musikalisch mit.

Franz Josef Schramm vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege sang mit unseren Gästen.

Dr. Elisabeth Brendebach und die 1. Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes Anni Jung.

Fotos: Sozialstation St. Peter

Begrüßung durch die Geschäftsführerin Angelika Ochs

Buch mit CD 14,99 Euro
Erhältlich beim Caritasverband in Bad Neustadt
der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen
der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt
Druckerei Mack in Mellrichstadt

Patientensommerfest

Die Geschäftsführerin und die PDL begrüßten den Bürgermeister Thomas Helbling.

Unsere Gäste

Unsere Andacht zum Sommerfest zelebrierte Diakon Reuter.

Die Musikanten, die uns durch den Nachmittag begleiteten, v. l. Hermann Lang und Wolfgang Berwind

Seit 35 Jahren gibt es die Caritas Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen

In einer kleine Feierstunde wurde an das 35-jährige Bestehen der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen erinnert.
Herr Diakon Reuter erinnerte in der Andacht daran, dass 35 Jahre Sozialstation 420 Monate Hilfsdienst für Jesus Christus seien. In einem eindrucksvollen Video zeigte er, wo Jesus Christus überall zu finden ist, wie viel Herzblut in diesen 35 Jahren steckt, immer auch im Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und caritativer Qualität. Ohne viel Ehrenamtlichkeit und eine gute Teamarbeit wäre das nicht möglich gewesen.

Einen besonderen Glückwunsch hatte die Geschäftsführerin für Heidi Straub-Bähr. Sie ist seit 30 Jahren in der Sozialstation St.Peter in Bad Königshofen tätig. Für sie gab es ein Präsent und einen Blumenstrauß. v.l. Monika Müller, Heidi Kürschner, Heidi Straub-Bähr und Angelika Ochs.

Einige unserer Gäste

Der vom Sanitätshaus Mohren-Apotheke gespendete Rollator wurde sofort von der Geschäftsführerin Frau Ochs und dem ehemaligen Vorstand Herrn Haßmüller auf Fahrttüchtigkeit getestet.

SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

Pflegeentlastungstage:

Maiandacht in der Caritas Sozialstation

Ausflug ins Kirchle Ipthausen

Ausflug mit unseren Gästen des Pflegeentlastungstages zum Gradierpavillion

Unsere tatkräftigen Helferinnen des Pflegeentlastungstages:

v. l. Gerontohilfskraft Bettina Thiemer, Hauswirtschaftliche Helferin Renate Schrepfer, Krankenpflegehelferin Claudia Weigand.

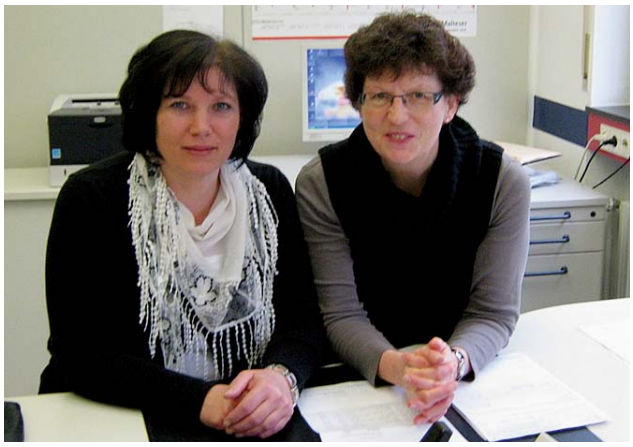
2. v.l. Hauswirtschaftliche Helferin Renate Schrepfer und Hauswirtschaftliche Helferin Elisabeth Radina.

Willkommene Spende für die Sozialstation St. Peter

v.l. A. Ochs, Heribert Haßmüller, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Obereßfeld-Römhild und Monika Müller, Pflegedienstleitung der Sozialstation St. Peter *Foto: Presse*

Ein großes Geschenk – eine willkommene Spende – überreichte der Vorstandsvorsitzende Heribert Haßmüller, sehr zur Freude von Geschäftsführerin Angelika Ochs und Pflegedienstleitung Monika Müller der Caritas-Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen

Unsere zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen



Ute Ganz und Silvia Hofmann

Jenny Kirchner

Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter

Pflegedienstleitung
Sr. Monika Müller

Schlaglichter

349 Patienten/Patientinnen
96.301 erbrachte Leistungen
28.823 Hausbesuche
196 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
4.942 caritative Leistungen
172.322 gefahrene Kilometer
97 Pflegeentlastungstage
29 Mitarbeiterinnen
2 Azubi

Homepage: **www.sozialstation-badkoenigshofen.de**

SCHWARZ AUF WEISS:
UNSERE LEISTUNGEN IN 2013

Die drei Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld haben im Jahr 2013:

- 1416 Patienten/innen gepflegt, versorgt und beraten
- 689.844 Leistungen in Pflege / Behandlungspflege erbracht
- 872 mal pflegende Angehörige im Rahmen des § 37 beraten
- 178.068 Hausbesuche abgestattet
- 108.202 caritative Leistungen kostenfrei erbracht
  (z.B. kleine Handreichungen / Hilfen ohne Berechnung)
- ca. 19 mal die Erde umrundet (754.031 gefahrene Kilometer)

Entlastungs- und Unterstützungsangebote:

- 7568 Stunden Verhinderungspflege und Std. niederschwellige Betreuung in der Häuslichkeit sowie
- 475 Pflegeentlastungstage (jeweils ca. 10 bis 20 Teilnehmer) in den Sozialstationen in Bad Neustadt/S., Bad Königshofen, Mellrichstadt und in Bischofsheim
- zusätzliche Leistungen auf Anfrage (Essen auf Rädern, Hausnotruf, Lieferservice, Hausmeisterdienste, Servicepakete und weitere Dienstleistungen)
- Sonderveranstaltungen und Aktionen wie Gedenkgottesdienste, Verteilung des Laurentiusbrotes, Patientenfeste, Tag der offenen Tür, Stammtische in der Carl-Fritz-Service-Wohnanlage Mellrichstadt, Infonachmittage in der Laurentiusstube Bad Neustadt, Gruppen für Trauernde, „Hand in Hand“ (Ehrenamtliche betreuen alte, alleinstehende Menschen), Infostände, Infoveranstaltungen, Fortbildungen und Schulungen für pflegende Angehörige zum Thema Demenz, Hauskrankenpflegekurs
- drei Betreuungsgruppen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen werden wöchentlich in St. Kilian in Verbindung mit der Fachstelle für pflegende Angehörige durchgeführt

Daneben fanden qualitätssichernde Maßnahmen wie Patientenbefragung, interne und externe Fortbildungen und Schulungen, Audits, Qualitätszirkel mit anderen Sozialstationen statt
Die MDK-Qualitätsprüfung ergab 2013 für die Sozialstation St. Kilian die Note 1,1, für die Sozialstation St. Laurentius e.V. die Note 1,2 und für die Sozialstation St. Peter die Note 1,0.
Im Februar 2013 wurde das Inklusionscafe in der Carl-Fritz-Stube, Mellrichstadt, in Kooperation von Caritassozialstation St. Kilian und der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld eröffnet.
Alle 3 Caritas-Sozialstationen St. Kilian, St. Laurentius und St. Peter bestehen seit 35 Jahren und pflegen flächendeckend im Landkreis Rhön-Grabfeld.
Die drei Sozialstationen bilden 8 Altenpflegerinnen / Altenpfleger aus.
In den drei Caritas-Sozialstationen arbeiten 138 Mitarbeiter/innen.
Sie werden von 49 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützt.

Die Caritas-Sozialstationen im Landkreis:

St. Kilian
Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel. 09776/81170
Fax 09776/811717
www.sozialstation-mellrichstadt.de
st.kilian@sozialstation-met.de

St. Laurentius e.V.
Goethestraße 15g
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/4884
Fax 09771/995285
www.sozialstation-badneustadt.de
caritassozialstation.nes@t-online.de
zertifiziert nach DIN ISO 9002

St. Peter
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17
97631 Bad Königshofen
Tel. 09761/2100
Fax 09761/6859
www.sozialstation-badkoenigshofen.de
st.peter@sozialstation-koen.de

PARKINSON REGIONALGRUPPE

Wassergymnastik- ein Stück mehr Beweglichkeit, ein Stück mehr Lebensfreude

Jede Woche treffen sich im Bad der Neurologischen Klinik Menschen, die an Parkinson leiden. Unter Anleitung von Frau Ulsamer kämpfen sie an gegen das Erstarren und die Unbeweglichkeit – ausdauernd, aktiv, immer wieder.

Wofür ist die Wassergymnastik sinnvoll? Sie hält den durch die Erkrankung bewegungsgestörten Patienten fit und erleichtert Bewegungen im Wasser.
Frau Ulsamer trainiert auch die Reaktion, die Handmotorik einschließlich Augen-Hand-Koordination und den Gemeinschaftssinn der Parkinsonpatienten.
Auch gesellige Treffen finden statt zur Freude und Unterstützung aller.

Informationen zu weiteren Terminen der Parkinson Regionalgruppe bzw. zur Gymnastik / Wassergymnastik geben:
Angelika Ochs

und

Ilse Ulsamer
Am Langen Hans 9
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/3196

Foto: Presse

Die eingeschränkte Beweglichkeit eines Parkinson Patienten – Akinese – wird durch Übungen im Wasser vermindert. Im Wasser fallen den Patienten viele Bewegungen leichter, der Muskelapparat wird trainiert.

DIE CARITASSTIFTUNG

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Bereich des Landkreises Rhön-Grabfeld.

Insbesondere ist Zweck der Stiftung die Förderung und Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.,
der in seiner Trägerschaft befindlichen Einrichtungen und Dienste sowie von steuerbegünstigten Einrichtungen und Diensten seiner Mitglieder. Zu diesen Aufgaben, Einrichtungen und Diensten gehören insbesondere die Bereiche

- Kinder- und Jugendhilfe
- Kranken- und Altenhilfe
- Hilfe für Suchtkranke
- Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter.

Wenn Sie helfen möchten, die Ziele der Stiftung zu unterstützen, können Sie das durch eine Spende oder Zustiftung tun. Wir informieren Sie gerne.
Ansprechpartnerin: Angelika Ochs, Stiftungsverwaltung, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt/S., Telefon: 09771/6116-0, Fax: 09771/6116-33, Email: hallo@caritas-nes.de, Internet: www.caritas-rhoengrabfeld.de,

Stiftungskonten: Sparkasse Bad Neustadt,
IBAN: DE05793530900000183350, BIC: BYLADEM1NES
VR-Bank Bad Neustadt,
IBAN: DE10793630160000846821; BIC: GENODEF1NDT

Finanzielle Hilfe für innovative Projekte: Caritasstiftung Rhön-Grabfeld schüttet Gelder aus

In der Vorstandssitzung der Caritas-Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld beschloss der Vorstand nicht nur den Jahresabschluss 2012, sondern beschäftigte sich gleichzeitig mit den vorliegenden Anträgen zur Ausschüttung von Geldern für innovative Projekte aus dem Bereich der Caritasarbeit im Landkreis Rhön-Grabfeld.
Genauestens wurden die vorgelegten Anträge auf Praktikabilität und Effizienz überprüft. Letztendlich erhielten Projekte den Zuschlag, die die größte Hilfe für Menschen in Not versprechen, streng nach Satzung der Caritasstiftung. So wird die Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen Unterstützung erhalten für ihr neues Projekt „Kochen und Genießen“ mit pflegenden Angehörigen. An mehreren Abenden im Jahr werden pflegende Angehörige die Möglichkeit erhalten genussvoll zu entspannen, während ihre Pflegebedürftigen von der Sozialstation gut versorgt werden.
Ebenso wird das Projekt „Inklusionscafé“ der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt von der Stiftung unterstützt. Eröffnet im Februar ist dieses Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld und des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld als Träger der Sozialstation St. Kilian ein innovatives Inklusionsprojekt, das in der Carl-Fritz-Servicewohnanlage in Mellrichstadt umgesetzt wird.
Eltern erleben in Trennungssituationen Schwierigkeiten, die auch ihre Kinder ganz stark betreffen. Kinder wissen oft nicht, wie sie in Trennungssituationen der Eltern reagieren sollen, zusätzlich sind Eltern aufgrund der persönlichen Angespanntheit in schwieriger Lage, ihre Kinder in dieser Situation emotional zu unterstützen. Auf diesem Hintergrund startete im Oktober ein Projekt des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld mit dem Titel „Kinder im Blick“, bei dem an sechs Abenden mit Eltern erarbeitet wurde, was wichtig ist für Kinder in der Trennungssituation.
Außerdem wurde einem Antrag der Julius-Spital-Stiftung Mellrichstadt für die Umsetzung von Unterhaltungsabenden in den Häusern Franziska-Streitel und St. Niklas stattgegeben.

Spende für die Cariatsstiftung

Foto: Partl

Mit einer Zuwendung von 1.000 Euro stockte die Arztpraxis von Dr. Bernd Weier und Claudia Pladek-Weier (rechts) die Caritasstiftung Rhön-Grabfeld auf. Zustiftungen bleiben effektiv als dauerhafte Hilfsquelle erhalten, freute sich Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs (links).

Großzügige Spende anlässlich der Neueröffnung für die Caritasstiftung

VR-Bank beweist regionale Verbundenheit und soziale Verantwortung

Foto: Partl

Im Rahmen der feierlichen Einweihung der generalsanierten VR-Bank in Brendlorenzen erfreuten die Bankvorstände Reiner Türk und Michael Reif gleich zwei Organisationen mit noblen Spenden: Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs freute sich über 3.000 Euro, zweckgebunden für die Prävention Suchtberatung. Jens Fuhl, Kreisgeschäftsführer der Lebenshilfe und deren Vorsitzender Werner Trolldenier durften gemeinsam ebenfalls einen Scheck über 3.000 Euro entgegennehmen, speziell angedacht für Ferienfreizeiten für Menschen mit Behinderung. Das Bild zeigt v.l. Michael Reif mit Angelika Ochs sowie Werner Trolldenier mit Jens Fuhl und Reiner Türk. ***Partl / Rhön-Saalepost***

INKLUSIONSCAFÉ MELLRICHSTADT

Beim Inklusionscafe´ in der Carl-Fritz-Stuben ist Platz für alle

„Einbeziehung statt Ausgrenzung“ ist das Motto dieser Einrichtung, das Lebenshilfe Rhön-Grabfeld und Caritas Sozialstation St. Kilian als Träger mit dem Kreiscaritasverband Rhön-Grabfeld betreiben. Das Inklusionscafe wird unter pädagogischer Anleitung von Schülerinnen und Schülern der Herbert-Meder-Schule und Klienten im ambulant unterstützten Wohnen in Mellrichstadt gestaltet. Wir bieten den Bewohnern der Carl-Fritz-Service-Wohnanlage sowie den Bürgerinnen und Bürgern von Mellrichstadt und Umgebung zu festgelegten Zeiten ein nachmittägliches Cafeambiente an. Mitten in der Stadt Mellrichstadt kann sich so Alt und Jung treffen und Berührungsängste abbauen.

Wichtig ist die Teilhabe und, dass man anderen Menschen gegenüber keine Vorurteile haben sollte. Im Inklusionscafe in Mellrichstadt gilt die Regel: Komm her, hier ist Platz für Dich!

Vorrangiges Ziel ist die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Durch die Gestaltung von realen Lebens- und Erlebnisräumen, in denen ein gleichberechtigtes Miteinander gefördert werden soll, erlernen Menschen mit und ohne Behinderungen den alltäglichen Umgang miteinander. Durch die Teilnahme und die Teilhabe am öffentlichen Leben wird das Selbstbewusstsein der Menschen mit Behinderungen gefestigt und gestärkt. Berührungsängste werden abgebaut, indem sich Menschen mit Behinderungen als Teil der Gesellschaft darstellen und auf die Gemeinschaft einwirken.

Das Inklusionscafe in der Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt ist an jedem Donnerstag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr und jeweils am dritten Samstag im Monat von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Das Angebot des Inklusionscafe´s umfasst kalte und warme Getränke wie Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, Limonaden, Wasser und anderes. Darüber hinaus werden selbstgebackener Kuchen und „Speisen für den kleinen Hunger“ angeboten, die mit geringem Aufwand von den Schülern der Herbert-Meder-Schule und den Klienten des ambulant unterstützten Wohnens selbstständig im Cafe´ zubereitet werden können. Dass sie das sehr gut beherrschen zeigten sie gleich bei der Eröffnung, indem sie Getränke und kleine Gebäck- und Kuchenstücke anboten.

Foto: Sozialstation St.Kilian

Inzwischen erfreut sich das Inklusionscafé steigender Beliebtheit und ist zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt im Herzen von Mellrichstadt geworden.

Sie möchten jemandem eine Freude bereiten? Und haben noch kein Geschenk? Schenken Sie doch unseren Gutschein. Sie erhalten die Gutscheine im Inklusionscafe während den jeweiligen Öffnungszeiten.

Das Inklusionscafé ist jeden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr und jeweils am dritten Samstag im Monat von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

GASSENFEST

„Ruhestörung“ in der Kellereigasse

Ein gemütliches Gassenfest feierte der Caritasverband Rhön-Grabfeld auch in diesem Jahr mit seinen Gästen in der Kellereigasse.
Zum Auftakt bat die Trommelgruppe „Ruhestörung“ der Volksschule Hollstadt um Aufmerksamkeit für Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs. Sie dankte allen Mitwirkenden und begrüßte als Moderator Ruheständler Bernhard Roth. Nach Grußworten von Bürgermeister Bruno Altrichter eroberten die Saaletaler Bläserklasse, die Singgruppe Regenbogen, ein Holzbläser-Ensemble der Kreismusikschule und Peter Schott die Bühne. Zum geselligen Schunkeln animierte die Promi-Band Bad Königshofen die fröhliche Gass‘. Der Erlös des Festes kommt den Caritas-Beratungsdiensten zugute.

ADVENTSMARKT

Alle Jahre wieder …

Heimeliger Adventsmarkt im Edith-Stein-Haus ist Auftakt für Adventsereignisse in der Stadt
Es ist zwar eine „same procedure as every year“, wie die Hauptakteure bei der Eröffnung des Caritas-Weihnachtsmarkts einräumen, doch durch seine fast schon intime Atmosphäre hat das Ereignis im Edith-Stein-Haus stets einen besonderen Reiz, dem sich auch Bürgermeister Bruno Altrichter nicht entziehen kann, wie er eingestand. Dazu trägt auch stets Geschäftsführerin Angelika Ochs bei, die mit ihrer Mischung aus feierlicher Ansprache und heiteren Bemerkungen stets für eine gelockerte Stimmung sorgt.(…)“ so Eckhard Heise, in der Mainpost vom 03.12.2013.

Eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm mit weihnachtlichen Geschichten und Musik konnten so die Besucher bei Kaffee und Kuchen die Adventszeit entspannt einläuten.
Als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit führten heimische Künstler und Musikanten durch den Nachmittag: gleich zu Beginn gab es eine bezaubernde Darbietung der Kindergartenkinder des Städtischen Kindergartens Storchengasse. Die Kinder erfreuten das Publikum mit amüsanten Liedern auch zum Mitsingen. Im großen Gruppenraum wurden Weihnachtsgeschichten von Anni Jung gelesen. Thorsten Hein begleitete mit exotischen Klängen seines Didgeridoos. Außerdem wurden die CaritasPaten für den Erhalt des Vinzenzpreises und andere treue Ehrenamtliche für ihr Engagement gewürdigt. Das Bläser Ensemble „Saxtones“ der Kreismusikschule unter Leitung von Herrn Gebhard Durst zauberte mit vier Saxofonen eine weihnachtliche Stimmung in die mit liebevoll geschmückten Weihnachtsbuden ausgestattete Garage. Zum Abschluss ließ der Chor „Regenbogen“ mit traditionellen Weihnachtsliedern den Adventsmarkt ausklingen.

Leckere Amtshandlung: Das Anschneiden des Caritas-Kuchens durch Bürgermeister Bruno Altrichter und Vorsitzender Anni Jung beim Weihnachtsmarkt im Edith-Stein-Haus.
Foto: Heise

Vielen Dank an alle Akteure, die den Besuchern des Adventsmarktes ein tolles Programm geboten haben.

CARITASLICHTER

„Caritaslicht - Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen!

Foto: Valentin Storch

Valentin fotografierte seinen kleinen Bruder Laurenz, um für die Kerzenaktion des Caritasverbandes „Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen - zu werben

„Halt mich fest und schenk mir Licht!“ – die jährliche Advents- und Weihnachtsaktion des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld ging im Jahr 2013 in eine neue Runde. Der Erlös aus dem Verkauf der 500 Caritaslichter ermöglichte den Kauf von Weihnachtsgeschenken für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis. Ziel der Aktion war es, dass Weihnachten für alle Familien ein Fest der Freude wird.

Aber auch die Käufer der Caritaslichter konnten bei dieser Aktion gewinnen: Jedes Caritaslicht enthielt auf dem Anhänger eine Losnummer, die in der Adventszeit an einer täglichen Auslosung teilnahm. Die Gewinne dafür wurden von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellt. Nicht abgeholte Gewinne wurden an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis weitergegeben.

Allen Spendern und Käufern ein herzliches Dankeschön!

Carmen Schiefhauer

Heiligabend allein – das muss nicht sein“

So lud ein Presseartikel Menschen, die an Hl. Abend nicht alleine sein wollten, ins Caritas-Haus „Edith Stein“ ein.
Mit Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer bewirteten wir in unserem Gewölbekeller zum dritten Mal Gäste von 16:00 bis 20:00 Uhr mit Kaffee und weihnachtlichem Gebäck, gespendet vom Cafe Elbert. Michael Alef, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Projekts Caritaspaten übernahm den Fahrdienst und die musikalische Gestaltung mit seinem Akkordeon. Seine Auswahl von melancholisch bis heiter und seine zutreffenden und gekonnten Überleitungen kamen bei den Gästen sehr gut an.

Helga Leifer, Dieter Schwenkert, Eva Bergmann

DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

Spende Babybasar Gartenstadt für Caritas

Petra Abert (links) und ihre Tochter Franziska (rechts) überreichten an die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Angelika Ochs, eine Spende in Höhe von 500 Euro. Das ist ein Teilbetrag aus dem Erlös vom Frühjahrs-Babybasar.

Foto: Haase

Osterhasen am Sonntagnachmittag Stadtmarketingverein spendet für den guten Zweck

Osterhasenaktion für den guten Zweck: Darüber freuen sich (v. l. h.) Angelika Despang, Angelika Ochs, Christel Lux, Marcel Wehner und Manfred Griebel im Kreise von Osterhasen und Helfern.

Foto: Partl

Spende Theatergruppe Großeibstadt

Zehnmal erfreute die Theatergruppe aus Großeibstadt um Fredi Breunig (von rechts) mit Michaela Hanika, Harry Then, Cäcilia Grümmer und Angelika Memmel (links außen) mit dem Stück „Die Ledigensteuer“ ihr Publikum. Eine Summe von 1.000 Euro wurde der Caritas zur Verfügung gestellt. Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs (zweite von links) wünschte sich, dass diese für sie wunderschöne und beispielhafte Aktion zugunsten von Menschen in Not Nachahmer findet.

Foto: Partl

DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

Mit einer Spende von 150,- Euro ermöglichte Frau Gitta Biedermann fünf Kindern und Jugendlichen ein Badevergnügen ohne Limit.

Die Jungen und Mädchen, die nicht in Urlaub fahren konnten und die schulfreie Zeit zu Hause verbrachten, kamen so in den Genuss der Sommerferienkarte des Triamare. Diese berechtigt beliebig oft zu einem zeitlich unbegrenzten Eintritt ins Schwimmbad in der Sommerferienzeit.
Vielen Dank im Namen der Wasserratten und des Caritasverbandes an Frau Biedermann für Ihre großzügige Spende.

Markus Till

Foto: Presse

Christbaumspende der Freiwilligen Feuerwehr Hohenroth

Alljährlich beteiligt sich die Freiwillige Feuerwehr Hohenroth mit einem Christbaumstand am Weihnachtsmarkt rund um die örtliche Kirche. Damit auch bedürftige Familien ein Fest unter dem Baum feiern können, hat die Feuerwehr Hohenroth 6 Christbäume gestiftet. Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Angelika Ochs, bedankte sich bei Bürgermeister Georg Straub (links), dem Vorsitzenden des Feuerwehrvereins Martin Schäfer, (rechts) und Feuerwehrler Michael Rupprecht für diese Geste.

Foto: Dietrich Haase

Stammtisch „Dunnerkeiler“ spendet zur Hilfe in Notlagen in der Region

Zum Abschluss des Weihnachtsmarktes rund um die Kirche Mariä Himmelfahrt in Bad Neustadt überreichten die Vertreter des Stammtisches „Dunnerkeiler“ wieder Spenden an verschiedene Hilfsorganisationen, nämlich an Caritas, die Diakonie und an das Rote Kreuz. Das Geld stammt aus dem Erlös des Glühweinstandes, den die „Dunnerkeiler“ drei Tage lang ehrenamtlich bewirtschaftet hatten. Viele Tassen des Getränks mussten verkauft werden, bevor wieder eine hilfreiche Summe für die einzelnen Hilfswerke zusammenkommen konnte, ganz abgesehen von den vielen Stunden des Auf- und Abbaus. Herzlichen Dank an die „Dunnerkeiler“!

Foto: Presse

Spende Firma Wolf Land-, Förder- und Gartentechnik

Eine Spende in Höhe von 1000 Euro überreichten Thomas und Annette Wolf von der Firma Wolf Land-, Förder-, und Gartentechnik in Brendlorenzen. Auf dem Foto Tim, Lena und Anne Wolf und die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V., Angelika Ochs

Spende Fa. Demling – Caritas

Auch heuer hat die Firma Demling – Putzen – Malen – Trockenbau, in Salz wieder eine Spende an den Caritasverband Rhön-Grabfeld gegeben. Florian Demling überreichte das Kuvert mit einer schönen Summe an Geschäftsführerin Angelika Ochs.

Foto: Haase

Die „Kids“ der Firma Feder spenden für benachteiligte „Kids“

Sophia und Nick Feder vom Malerbetrieb Martin Feder in Dürrnhof übergaben die Spende im Caritashaus unter dem Motto: Die „Kids“ der Firma Feder spenden für benachteiligte „Kids“.

DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

„Die Nikolausüberraschung ist gelungen“

Am Nikolaustag durfte sich Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., über eine großzügige Spende der Gitarrengruppe Dürrnhof-Herschfeld freuen.
220 Euro, den Erlös eines Weihnachtskonzertes bekam sie überreicht – zweckgebunden für Kinder aus Dürrnhof-Herschfeld und den Schulen.
Eine gelungene Nikolausüberraschung – und Unterstützung, die nötig gebraucht wird. Herzlichen Dank an die Gitarrengruppe Dürrnhof-Herschfeld!

Spende Pluspunkt Bad Neustadt-Brendlorenzen

Über eine Spende in Höhe von 250,00 Euro € durfte sich die Geschäftsführerin des Kreiscaritasverbandes, Angelika Ochs, freuen. Die Spende überreichte Michael Trentzsch vom Pluspunkt Zentrum für Physiotherapie, Osteopathie i.D. und med. Fitness, Bad Neustadt Brendlorenzen.

VR-Bank Rhön-Grabfeld eG
... mit uns in die Zukunft

Damit Kinderaugen zu Weihnachten strahlen

Damit auch Kinder aus finanziell benachteiligten Familien des Landkreises mit strahlenden Augen Weihnachten erleben dürfen, führte die VR-Bank Rhön-Grabfeld nun schon zum dritten Mal die Weihnachts-Wunschbaum-Aktion durch. Der Christbaum in der Bank wurde mit 93 Kugeln behängt, in denen Kinderwünsche enthalten waren. In kurzer Zeit nahmen die Kunden des Beratungscenters die Kugeln vom Baum und brachten Lego-Bausteine, Puppen, Kleidung oder Triamare-Gutscheine zurück. Mitarbeiter der Pecht-Einkaufswelt und der VR-Bank verpackten die Sachen mit zusätzlichen Kleinigkeiten zu schönen Geschenken. Michael Reif, Mitglied des VR-Bank-Vorstands und die beiden Schirmherren Bürgermeister Bruno Altrichter und Helmut Will in Vertretung von Landrat Thomas Habermann überreichten die festliche „Bescherung“ an Vertreter karitativer Einrichtungen, die die Päckchen zu Weihnachten dorthin brachten, wo sie Freude machten. Stellvertretend für alle dankte Anni Jung, Vorsitzende des Kreis-Caritasverbands.

Foto: VR-Bank

DANKE

Wir danken allen, die sich im Jahr 2013 für die Arbeit der Caritas eingesetzt haben.
Ohne Ihre Spende gäbe es viele Angebote und Hilfen der Caritas nicht oder nur in geringerem Umfang.

Und so sagen wir aus ganzem Herzen für Ihr Engagement und Ihre Spende

„Vergelt‘s Gott“!

HOMEPAGE

Einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen des Kreis-Caritasverbandes finden Sie versehen mit den neuesten Nachrichten und Terminen auf www.caritas-rhoengrabfeld.de

Auch 2014 freuen wir uns wieder über Spenden:

Bankverbindungen:
Sparkasse Bad Neustadt
IBAN: DE81793530900000001271
BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Rhön-Grabfeld
IBAN: DE 2279363016000080441
BIC: GENODEF1NDT

Zuhause sein

- Leben in der Gemeinschaft
- Begleitet durch kompetentes Fachpersonal
- **Wir beraten Sie gerne unverbindlich**

PFLEGEHEIME IN MELLRICHSTADT

St. Niklas
inmitten der Stadt

Franziska-Streitel
mit Blick auf die Stadt

Franziska-Streitel gGmbH
Suhlesstr. 17
97638 Mellrichstadt
09776 / 607-100

St. Niklas gGmbH
Roßmarktgasse 5
97638 Mellrichstadt
09776 / 709-167

info@franziska-streitel-altenheime.de
www.franziska-streitel-altenheime

Anzeige

Ausblick 2014 – 50 JAHRE CARITASVERBAND

Chronik Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

Jahr	Ereignis
1964	Gründung von Caritasverbänden in den ehemaligen Landkreisen Bad Neustadt, Mellrichstadt und Königshofen und Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit Geschäftsstelle in Bad Neustadt Hohnstr. 1. Stock
1967	Errichtung der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle
1972	Nach der Gebietsreform Gründung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön - Grabfelde.V.
1973	Übergabe der Geschäftsführung von Frau Saake an Frau Elisabeth Brendebach
1974	Teilumzug der EB in die Goethestr. 3
1978	Unter Federführung des Caritasverbandes entstehen die Sozialstationen St. Kilian in Reyersbach, St. Peter in Bad Königshofen und St. Laurentius in Bad Neustadt
1979	Ausbau des Psychosozialen Beratungsdienstes für Suchtkranke. Der Kreiscaritasverband richtet in den Räumlichkeiten des Christlichen Bildungswerkes eine Kleiderkammer ein.
1981	Aufbau der Fachdienste Gemeindecaritas und Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst und Einrichtung einer Kleiderkammer
1982	Verlagerung der Kleiderkammer in die neue Residenz des Kreiscaritasverbandes, in die Goethestraße in Bad Neustadt.
1983	Ein weiterer Beratungsdienst Sozialpädagogische Familienhilfe wird eingerichtet
1985	Aufbau einer Frauenberatungsstelle, die 3 Jahre später aus mangelnden Finanzierungsmöglichkeite wieder geschlossen werden musste. Einige Aufgaben konnten aber von den vorhandenen Beratungsdiensten übernommen werden.
1986	Eröffnung der Frauenwerkstatt und Kinderbetreuung mit 16 Arbeitsplätzen für arbeitslose junge Frauen. Nach 7 1/2 wurde die Einrichtung wieder geschlossen, da für diesen Personenkreis wieder vermehrt Arbeitsplätze auf dem freien Arbeitsmarkt zur Verfügung standen
1987	Einrichtung einer Zentralen Abrechnungsstelle für die Sozialstationen St. Peter und St. Kilian
1989	Eine Beratungsstelle für Aus- und Übersiedler wird eröffnet 25 Jahre Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.
1990	Einrichtung eines Möbellagers Um- und Neubau des Caritashauses in der Kellereigasse 12-16
1992	Umzug in das neu erbaute Caritashaus Edith Stein. Neben der Funktion eines Verwaltungs,- Organisation- und Beratungszentrum entwickelt sich das Haus schnell zu einem Treffpunkt für Gruppen und Initiativen
1996	Als weiterer Fachbereich kommt die Beratung für Kinder mit Legasthenie und Rechenschwäche hinzu
1998	Die Sozialstation St. Kilian bezieht ein neu erbautes Haus in Mellrichstadt und bietet dort auch erstmals Pflegeentlastungstage an Gemeinsam mit der Stadt Bad Neustadt entsteht das Integrationsprojekt für Aus- und Übersiedler Im gleichen Jahr beginnt in Zusammenarbeit mit dem CBW das Projektes “Arbeit statt Sozialhilfe” in einer Schreinerwerkstatt
2001	Die Sozialstation St. Peter zieht nach umfangreichen Umbauarbeiten in neue Räume und bietet dort auch Pflegeentlastungstage an.
2003	Die Trägervereine der Sozialstationen St. Kilian und St. Peter lösen sich auf. Neuer Träger ist der Caritasverband für den Landkreis Rhön - Grabfeld e.V.
2004	Erstmals organisiert der Caritasverband zum 1. Advent einen Weihnachtsmarkt in der Kellereigasse Umbenneung der Kleiderkammer in den Caritas-Kleidermarkt
2006	Übergabe der Geschäftsführung von Frau Dr. Brendebach an Angelika Ochs
2007	Begründung der Caritas-Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld
2008	Begründung der Schreibabyambulanz
2009	1. Azubi als Altenpfleger in der Sozialstation St. Kilian in eigener Ausbildungsträgerschaft
2010	Projekt Caritaspaten
2011	Projekt „Frühe Hilfen“, Projekt Bildungspartnerschaft, Ausbau der Pflegeentlastungstage/Gebäude Sozialstation St. Kilian
2013	Erweiterung und Umzug des Kleidermarktes in die Gartenstraße 19 in Bad Neustadt Eröffnung des Inklusionscafés in Mellrichstadt in Kooperation mit der Lebenshilfe Die Sozialstationen St. Kilian, St. Laurentius und St. Peter bestehen seit 35 Jahren
2014	50 Jahre Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

Der Verkauf unserer Caritasprodukte, zum überwiegenden Teil selbst entwickelt und hergestellt, ist Teil der Maßnahmen, die Arbeit des Verbandes bekannt zu machen und gleichzeitig durch den Erlös des Verkaufs „Löcher“ in der Refinanzierung der Dienste zu stopfen.

Einer, der dazu mit uns gemeinsam neue Ideen entwickelt, ist Peter Schott – vielen Dank für viel Zeit, Engagement, geniale Wortspiele und Lyriktexte: Not sehen und handeln: wortgetreu, passgenau und spielerisch leicht – Danke Peter Schott!

1964 - 2014
50 Jahre
Caritasverband
für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.
caritas